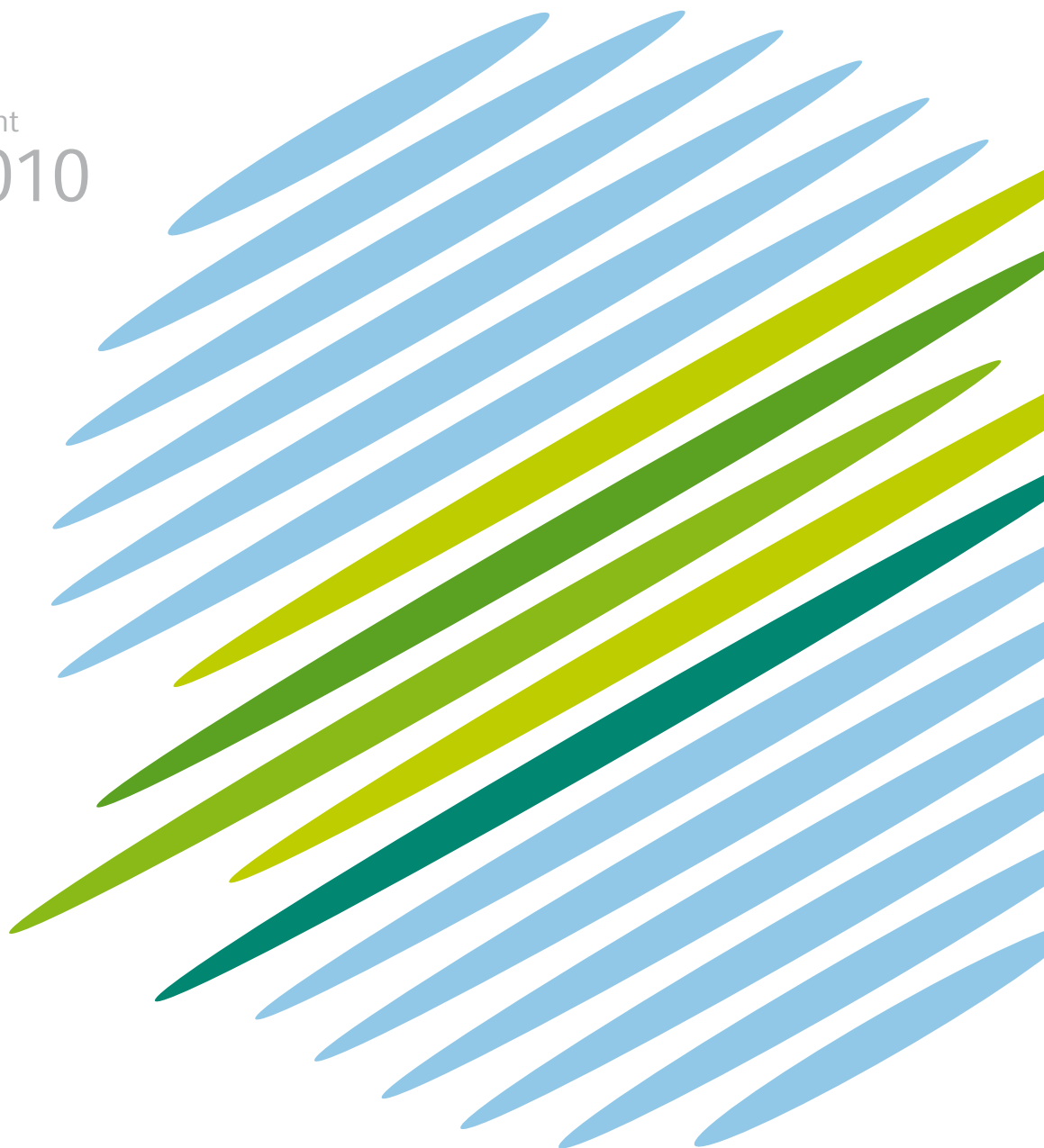


Nachhaltigkeitsbericht
2010



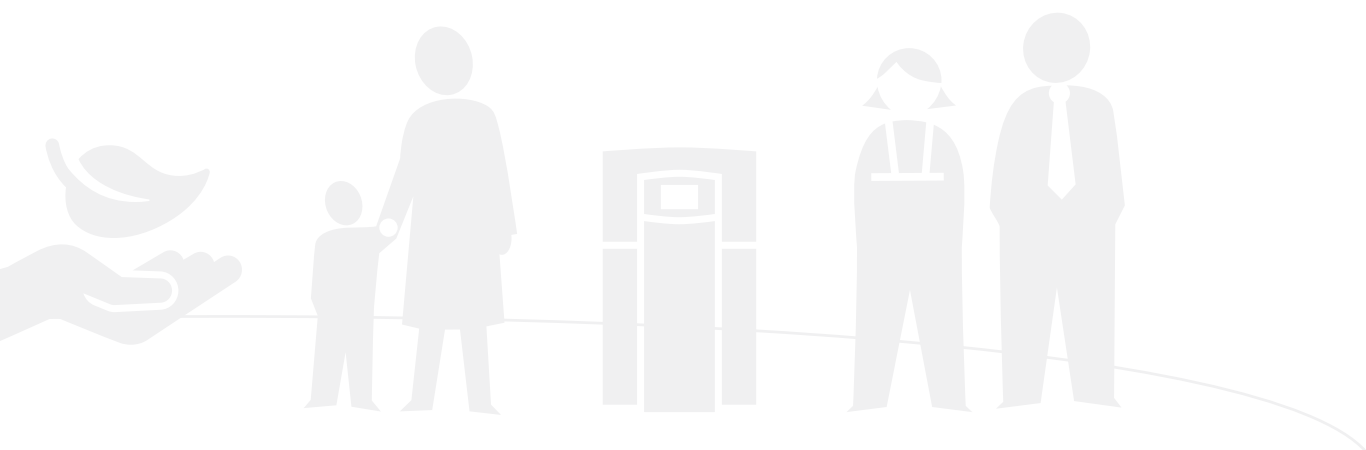
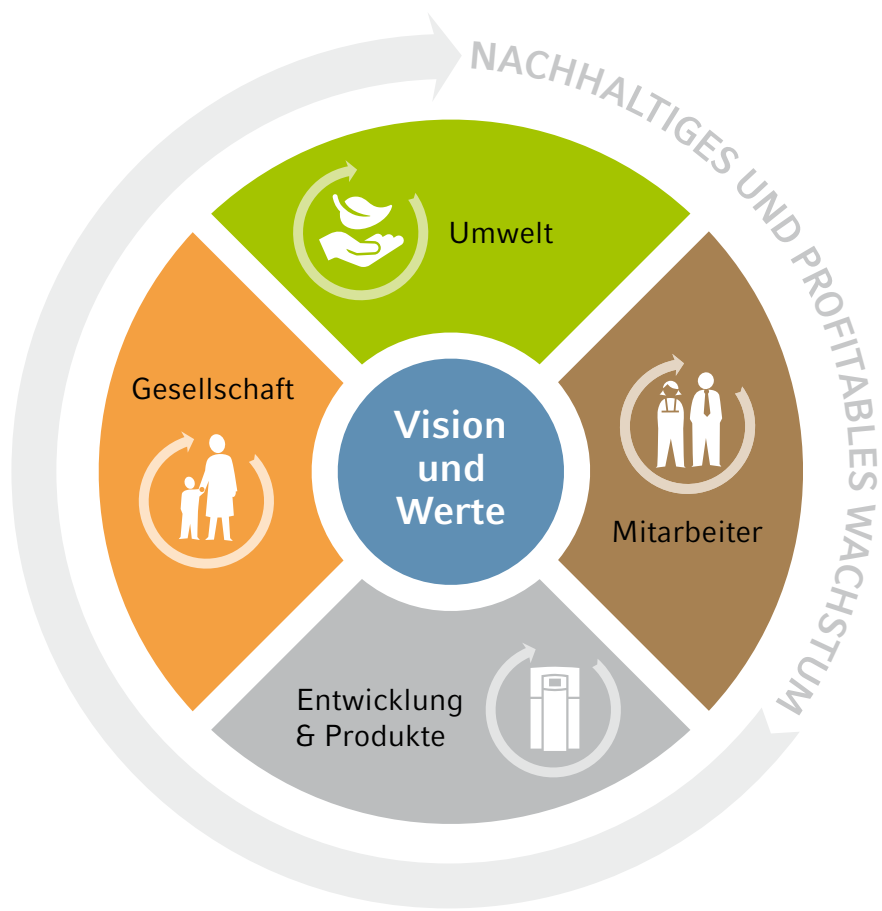
Wir wollen der führende Anbieter von einfach zu bedienenden, umweltfreundlichen sowie energiesparenden Lösungen im Bereich Heizen, Kühlung und Warmwasser sein. Unser Ziel ist es, nachhaltig profitables Wachstum für unser Familienunternehmen zu gewährleisten.

Vision der Vaillant Group

Als zukunftsorientiertes Familienunternehmen setzen wir Maßstäbe in den Bereichen ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit.

Nachhaltigkeitsvision

1	Vorwort der Geschäftsführung
2	Die Vaillant Group stellt sich vor
8	Nachhaltige Unternehmensführung
11	Nachhaltigkeitsstrategie
16	Systeme und Prozesse
20	Nachhaltigkeit in Aktion
22	Meilensteine
24	Entwicklung & Produkte
34	Umwelt
40	Mitarbeiter
48	Gesellschaft
54	Grundlagen der Berichterstattung
56	Kennzahlen im Bereich Nachhaltigkeit
60	Ziele im Bereich Nachhaltigkeit
62	Impressum





Ralf-Otto Limbach, Dr. Carsten Voigtländer, Dr. Dietmar Meister

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachhaltiges Handeln ist erfolgreiches Handeln. So simpel diese Formel klingt, so treffend bringt sie das Selbstverständnis der Vaillant Group zum Ausdruck. Als zukunftsorientiertes Familienunternehmen sind wir überzeugt, dass sich langfristiges und umsichtiges Wirtschaften auszahlt – für unser Geschäftsergebnis, unsere Innovationskraft, unsere Mitarbeiter und die Umwelt. Die Auswirkungen des eigenen unternehmerischen Handelns für Mensch und Umwelt zu berücksichtigen, ist charakteristisch für viele Familienunternehmen. Nicht zuletzt deswegen bildet das Streben nach nachhaltigem Wachstum den Kern unserer Unternehmensvision.

Die Herausforderungen des Klimawandels und die Verknappung von Rohstoffen werden mehr und mehr zum bestimmenden Thema des öffentlichen Diskurses. In gleichem Maße steigt das Bewusstsein, dass diesen Herausforderungen nur begegnet werden kann, wenn die enormen Einspar- und Effizienzpotenziale im Gebäudebereich genutzt werden. Bis heute wird mehr als ein Drittel des europaweiten Primärenergiebedarfs benötigt, um Raumwärme und warmes Wasser zu erzeugen.

Das Kerngeschäft der Vaillant Group, die Entwicklung zukunftsweisender und hocheffizienter Lösungen im Bereich Heizen, Kühlung und Warmwasser, ist somit Teil einer gesamtgesellschaftlichen Umsetzung der Klimaziele. Mit unseren innovativen Produkten und Dienstleistungen tragen wir zur Schonung der natürlichen Ressourcen und Senkung klimaschädlicher Emissionen bei. Wir möchten unsere Kunden befähigen, durch die Nutzung intelligenter, einfach zu bedienender und umweltfreundlicher Produkte aktiv Energie zu sparen und gleichzeitig ihre Lebensqualität zu steigern.

Verbunden mit dieser Überzeugung ist es unser Anspruch, in den Bereichen ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit Vorbild zu sein. Seit Beginn des Jahres haben wir daher unser Nachhaltigkeitsmanagement strategisch neu aufgestellt und an künftige Herausforderungen angepasst. Unter dem Dach des S.E.E.D.S.-Programms konzentrieren wir uns auf die Fokusfelder Umwelt, Mitarbeiter, Entwicklung & Produkte sowie Gesellschaft.

Mit dem vorliegenden Bericht möchten wir Sie über unser Verständnis von Nachhaltigkeit informieren. Erfahren Sie mehr über die neue Nachhaltigkeitsstrategie der Vaillant Group, ausgewählte Projekte und unsere Ziele zur kontinuierlichen Verbesserung der gruppenweiten Nachhaltigkeitsleistung.

Dr. Carsten Voigtländer

Vorsitzender
der Geschäftsführung

Ralf-Otto Limbach

Geschäftsführer
Vertrieb & Marketing

Dr. Dietmar Meister

Geschäftsführer
Finanzen & Dienstleistungen

Erfahrung in Effizienz

Die Vaillant Group stellt sich vor

Vor 137 Jahren schuf Johann Vaillant mit einer bahnbrechenden Erfindung einen Markt der Zukunft. Der „Gasbadeofen geschlossenes System“ eröffnete den Wettbewerb um die energieeffizientesten Wege der Wärmeerzeugung. Seither gestaltet die Remscheider Vaillant Group als Innovations- und Technologieführer die moderne Heiztechnik entscheidend mit.

Als der Kupferschmied und Pumpenmacher Johann Vaillant 1874 mit einem Meisterbetrieb des Installationshandwerks den Grundstein für die heutige Vaillant Group legte, ahnte er sicherlich nicht, dass sein Unternehmen im 21. Jahrhundert zu den weltweit führenden Anbietern der Heiztechnikbranche zählen würde. Heute bildet die Vaillant Group mit Hauptsitz in Remscheid das Dach für acht etablierte Heiztechnikmarken, die ihre Produkte und Dienstleistungen auf der ganzen Welt anbieten. Dafür legte Johann Vaillant die Grundlagen, indem er bereits damals nachhaltiges Wachstum kurzfristigen Gewinnen vorzog. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Als Familienunternehmen steht für die Vaillant Group das Wohl ihrer Mitarbeiter, der Gesellschaft und der Umwelt im Einklang mit ihrer Unternehmensstrategie.

Energieeffizienz, Klimaschutz und der sparsame Umgang mit Ressourcen sind für unsere Produkte und Dienstleistungen maßgeblich. Unser

Produktportfolio umfasst hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplungstechnik, Lüftungsgeräte für Niedrigenergiehäuser, effiziente wandhängende und bodenstehende Heizgeräte auf der Basis von Gas oder Öl, Gas- und Elektro-Wasserheizer, Klimageräte und Heizkörper. Darüber hinaus steigt die Bedeutung unserer Technologien auf Basis regenerativer Energien wie der Solarthermie und von Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen und Pellettheizgeräten. Umweltfreundliche Hybridsysteme, die verschiedene Komponenten wie Solarkollektoren, Warmwasserspeicher und Regler intelligent miteinander verbinden, bilden heute den Standard moderner Heiztechnik. Als Systemanbieter offeriert die Vaillant Group ihren Kunden sämtliche Produkte und Dienstleistungen aus einer Hand.

Mit rund 12.400 Mitarbeitern fertigt die Vaillant Group ihre Produkte an 14 Standorten in acht Ländern und vertreibt sie in über 80 Ländern. Im Jahr 2010 erzielte das Unternehmen Umsätze in Höhe von 2.314 Mio Euro.

Johann Vaillant legte den Grundstein für die heutige Vaillant Group. Seit Anbeginn schrieb er gesellschaftliches Engagement und nachhaltige Entwicklung groß.



Die Vaillant Group befindet sich seit ihrer Gründung in Familienbesitz. Eine auf langfristige Entwicklung fokussierte Unternehmenspolitik ist charakteristisch für viele erfolgreiche Familienunternehmen – so auch für die Vaillant Group. Die Eigentümer der Vaillant Group übernehmen im Gesellschafterausschuss, im Aufsichtsrat und in der Gesellschafterversammlung Verantwortung für das Unternehmen. Die Unternehmensstrategie wird von der Geschäftsführung in enger Abstimmung mit dem Gesellschafterausschuss festgelegt. Der Fokus liegt dabei auf einer langfristigen, ausgewogenen Unternehmensentwicklung.

Historie der Vaillant Group

1874

Johann Vaillant legt den Grundstein für die heutige Vaillant Group, die sich noch immer zu 100 Prozent in Familienbesitz befindet.

1894

Patentanmeldung für den „Gasbadeofen geschlossenes System“, der erstmalig eine hygienische Wasserversorgung ermöglicht.

1924

Vaillant entwickelt den ersten Zentralheizungskessel, sodass in den Räumen nur noch Radiatoren nötig waren.

1961

Vaillant bringt mit dem Circo-Geyser als weltweit erstes Unternehmen wandhängende Umlaufwasserheizer auf den Markt.

1995

Vaillant führt sein erstes selbst entwickeltes und produziertes Brennwert-Wandheizgerät im Markt ein.

2001

Vaillant übernimmt die britische Hepworth-Gruppe. Die Marken der neuen Gruppe werden weiterhin vertriebllich getrennt in den europäischen Märkten geführt.



2004

Die Vaillant Group nimmt ihr neues Modulwerk in Trenčín/Slowakei in Betrieb.

2006

In Gelsenkirchen wird mit der Wärmepumpenproduktion begonnen.

2007

Die Vaillant Group übernimmt die Mehrheitsanteile am türkischen Heiz- und Klimatechnikspezialisten Türk Demir Döküm Fabrikaları.

2008

In Gelsenkirchen wird die erste eigene Solar Kollektorenproduktion eröffnet.

2009

Vaillant besiegelt mit dem japanischen Motorenhersteller Honda eine Kooperation zur Entwicklung von Mikro-Blockheizkraftwerken für den Einsatz in Einfamilienhäusern.

2010

Die weltweit erste Zeolith-Gas-Wärmepumpe wird im Markt eingeführt. Sie steigert die Effizienz herkömmlicher Gas-Brennwertgeräte um mehr als 20 Prozent.

Wie Sie wünschen

Die Vaillant Group bietet ihren Kunden eines der breitesten Sortimente der Heiz-, Lüftungs- und Klimatechnikbranche. Acht verschiedene Marken decken die unterschiedlichsten Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden rund um den Globus ab.

Die zwei Markengruppen Vaillant und Saunier Duval sprechen die Kunden der wichtigsten Marktsegmente weltweit an. Vaillant konzentriert sich auf die hohen Ansprüche der Kundschaft im Premiumsegment. Die Marke versteht sich als Anbieterin maßgeschneiderter Systeme und Produkte für einen gehobenen Anspruch. Der Schwerpunkt liegt auf umweltfreundlichen und energiesparenden Heiz-, Lüftungs- und Klimasystemen, die Produkte auf Basis erneuerbarer Energien mit bewährten Technologien auf Basis fossiler Energieträger intelligent verknüpfen.

Die Saunier Duval Markengruppe umfasst die Marken Saunier Duval, awb, Bulex, Glow-worm, Hermann, Protherm und DemirDöküm. Diese Marken konzentrieren sich vornehmlich auf die mittleren, volumenstarken Preissegmente. Die Markengruppe deckt mit cleveren Lösungen zu einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis die Bedürfnisse preisbewusster Kunden ab. Den jeweiligen Kundengruppen bieten wir ein abgestimmtes Produkt- und Serviceportfolio an. Insbesondere bauen wir dabei unser Angebot im Bereich erneuerbarer Energien und webbasierter Serviceangebote kontinuierlich aus.

Der Vaillant Hase markiert sein Revier auf der Internationalen Sanitär- und Heizungsmesse ISH Energy in Frankfurt am Main. Vaillant bedient das Premiumsegment, aber mit ihren acht Marken deckt die Vaillant Group die unterschiedlichsten Wünsche der Kunden ab – weltweit und passgenau.



Johann Vaillant gründete 1874 seinen Meisterbetrieb des Installationshandwerks in Remscheid. In über 137 Jahren hat sich das Unternehmen zu einem führenden Anbieter intelligenter Systeme für Wohnkomfort in Europa entwickelt.



**Vaillant
Brand Group**

Seit 1907 ist Saunier Duval mit Sitz in Nantes, Frankreich, einer der Pioniere der Branche. Die Marke bietet heute die gesamte Palette der Heiz-, Lüftungs- und Klimatechnik und dazu viele Innovationen.



**Saunier Duval
Brand Group**

Der von Herman van Thiels vor fast 80 Jahren gegründete Betrieb wuchs zu einem bedeutenden holländischen Anbieter heran, der ein breites Sortiment an Produkten mit hervorragendem Preis-Leistungs-Verhältnis anbietet.



Unter der belgischen Marke Bulex werden seit 80 Jahren hochwertige Geräte für Heizung, Warmwasser und Klimatisierung in Gewerbekomplexen und Wohngebäuden angeboten. Sie erfüllen heutige Anforderungen an Komfort und Ökologie.



Demir Döküm, gegründet 1954, ist der führende Heiz- und Klimatechnikspezialist in der Türkei. Außerdem werden Demir Döküm Produkte in über 50 Ländern in Europa, Asien und Nordafrika vertrieben.



Seit 1934 gilt das Augenmerk des führenden Heizgeräteherstellers in Großbritannien verlässlichen, hocheffizienten Produkten, die sowohl energiesparend als auch umweltschonend arbeiten.



1970 begann die italienische Marke Hermann ihre Aktivitäten im Heiztechnikgeschäft. Bis heute hat sich daraus eine hochmoderne Marke entwickelt, die auf wandhängende Kompaktheizgeräte fokussiert ist.



Die jüngste Marke entstand 1991 und ist heute führend in mehreren osteuropäischen Ländern. Darüber hinaus liefert Protherm in viele andere Länder in Europa, Asien und Afrika.





Produktions- und F&E-Standorte

- 1 Vaillant Group Firmensitz
- 2 Forschung & Entwicklung
- 3 Wandheizgeräte
- 4 Erneuerbare Energien
- 5 Standheizgeräte
- 6 Gas-Wasserheizer
- 7 Elektrogeräte
- 8 Klimageräte
- 9 Module
- 10 Speicher
- 11 Elektronik
- 12 Heizkörper





Gebündelte Kompetenz für regenerative Energien: In Gelsenkirchen werden Solarkollektoren hergestellt, aber auch Wärmepumpen und Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen.

Lin Huaibing arbeitet an einer neuen Fertigungslinie im chinesischen Werk Wuxi. Dort wird vor allem für den chinesischen Markt produziert.



Enges Netz

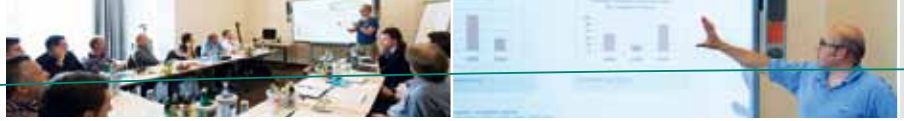
An 14 Standorten in sieben europäischen Ländern und China stellt die Vaillant Group ihre Produkte her. Das engmaschige und aufeinander abgestimmte Fertigungsnetz gewährleistet die termingerechte und effiziente Herstellung unserer Produkte.

Kurze Wege, gebündelte Kompetenz – diesen beiden Prinzipien folgt der Aufbau des Produktionsnetzes der Gruppe. So umfangreich unsere Lösungen im Bereich Heizen, Kühlung und Warmwasser sind: Alle Produkte werden möglichst nah an den jeweiligen Absatzmärkten hergestellt. Das erhöht nicht nur die Effizienz der betrieblichen Abläufe, sondern stellt auch kundenfreundliche Lieferzeiten und kurze Transportwege sicher.

Die Produktion verwandter Gerätetypen, Kernkomponenten und -module ist an einzelnen Standorten gebündelt, um das Know-how unserer Mitarbeiter bestmöglich zu nutzen. In Gelsenkirchen, dem

Kompetenzzentrum der Gruppe für regenerative Energien, werden etwa Solarkollektoren, Wärmepumpen und Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen in Serie hergestellt. Das Unternehmen richtet seine Produktionsbasis dabei auf Wachstum in allen Produktsegmenten aus – insbesondere in den Bereichen erneuerbare Energien und umweltfreundliche Brennwertechnik.

Das Fertigungsnetzwerk der Vaillant Group wird somit ideal an die aktuellen Markterfordernisse angepasst – und zugleich für zukünftige Entwicklungen in der Heiztechnikbranche gerüstet.



Nachhaltigkeit? Wir leben sie einfach

Von Beginn an ist Nachhaltigkeit Maßstab unseres unternehmerischen Handelns. Firmengründer Johann Vaillant und nachfolgende Generationen der Familie setzten sich schon immer in besonderer Weise für ihre Mitarbeiter und die am Standort lebenden Menschen ein. Nicht zuletzt deshalb ist das Thema Nachhaltigkeit bei der Vaillant Group „Chefsache“.

Die Vaillant Group bekennt sich klar zu ihrer Verantwortung gegenüber Umwelt, Mitarbeitern und Gesellschaft. Unsere Unternehmensziele und unsere wirtschaftlichen Bestrebungen lassen sich nur im Einklang mit Mensch und Umwelt verwirklichen. Wesentliche Grundaussagen über das Verständnis von Nachhaltigkeit sind in der Unternehmensvision und der Nachhaltigkeitsvision der Gruppe niedergeschrieben. Diese wurden von der Geschäftsführung und dem obersten Management gemeinsam mit den Vertretern der Eigentümerfamilie festgelegt. Gemäß ihrer Unternehmensvision strebt die Vaillant Group nach nachhaltigem, profitabilem Wachstum.

Nachhaltigkeit zählt bei der Vaillant Group somit zu den wichtigsten strategischen Themen des Unternehmens. Unsere Produkte und Dienstleistungen tragen erheblich dazu bei, die Umwelt zu schonen und die Lebensqualität der Menschen zu erhöhen. Allein in Deutschland ließen sich durch den Austausch aller veralteten Wärmeerzeuger jährlich rund 55 Millionen Tonnen CO₂ einsparen.

Die operative Steuerung einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung in den wesentlichen Kernbereichen sichert das Vaillant Group Nachhaltigkeitsmanagement. Organisatorisch ist es dem Bereich Group Communications zugeordnet und berichtet direkt an den Vorsitzenden der Vaillant Group Geschäftsführung. Dieser wird regelmäßig über die Entwicklungen im Bereich Nachhaltigkeit unterrichtet. In Strategietreffen werden die Nachhaltigkeitsziele gemeinsam mit der Geschäftsführung für die kommenden Jahre festgelegt und überprüft.

Die operative Ausgestaltung und Umsetzung der Vaillant Group Nachhaltigkeitsstrategie liegt in den Händen verschiedener Nachhaltigkeitsgremien: Seit Jahresbeginn 2011 tritt einmal jährlich das **Vaillant Group Sustainability Board** zusammen. Es besteht aus der Geschäftsführung, dem Nachhaltigkeitsmanagement sowie wesentlichen Vertretern der obersten Führungsebene. Hier werden sämtliche strategischen Entscheidungen im Bereich Nachhaltigkeit diskutiert und verabschiedet. Die strategische Ausrichtung ist Grundlage für den **Vaillant Group Sustainability Circle**. Der Sustainability Circle setzt sich aus dem Nachhaltigkeitsmanagement sowie Mitgliedern zentraler Bereiche wie Beschaffung, Produktion, Logistik, Vertrieb und Service zusammen. Diese treffen sich einmal im Jahr, um die wesentlichen Maßnahmen im operativen Bereich der Vaillant Group zu erarbeiten. Im **Vaillant Group Sustainability Forum** treffen einmal jährlich das Nachhaltigkeitsmanagement und die Umweltbeauftragten sämtlicher



Detailarbeit beim Jahresmeeting des Vaillant Group Sustainability Forums. Die Mitglieder erarbeiten die wesentlichen Maßnahmen für eine umweltfreundliche Produktion.



Natürliche Nachhaltigkeit: Sie ist unser Maßstab. Unsere Produkte wie auch unser unternehmerisches Handeln sind an ihr ausgerichtet.

Sustainability Board	Sustainability Circle	Sustainability Forum
Geschäftsführung Nachhaltigkeitsmanagement Vertreter der obersten Führungsebene	Nachhaltigkeitsmanagement Vertreter zentraler Bereiche (Beschaffung, Produktion, Logistik, Vertrieb, Service etc.)	Nachhaltigkeitsmanagement Umweltbeauftragte aller Werke
Strategische Entscheidungen	Operative Maßnahmen	Umweltfreundliche Produktionsprozesse
Nachhaltigkeitsmanagement		

Vaillant Group Werke zusammen. Hier diskutieren sie aktuelle Fragen rund um die umweltfreundliche Ausgestaltung und Verbesserung von Produktionsprozessen. Durch Rückkopplung der Ergebnisse ist ein ständiger Informationsaustausch zwischen allen Unternehmensebenen gewährleistet.

Um auch die Sicht externer Akteure auf aktuelle und künftige Nachhaltigkeitsfragestellungen zu berücksichtigen, sucht die Gruppe aktiv den öffentlichen Dialog. So sind wir etwa Mitglied von B.A.U.M. e.V., Europas größter Umweltinitiative der Wirtschaft, und unterstützen den Deutschen Nachhaltigkeitspreis.



Erfolgsfaktor Nachhaltigkeit

Dr. Carsten Voigtländer, Vorsitzender der Vaillant Group Geschäftsführung, erklärt wesentliche Eckpunkte des Nachhaltigkeitsverständnisses bei der Vaillant Group.

Wieso ist Nachhaltigkeit bei der Vaillant Group „Chefsache“?

► Nachhaltigkeit ist für die Vaillant Group ein wesentliches strategisches Thema. Konsumgewohnheiten verändern sich, Ressourcenknappheit und Klimawandel dominieren die gesellschaftliche und die politische Diskussion. Als verantwortungsbewusstes Familienunternehmen und einer der weltweiten Marktführer möchten wir die Zukunft gestalten und aktiv zur Lösung globaler Probleme beitragen. Zudem fragen unsere Kunden verstärkt hocheffiziente und umweltschonende Technologien nach. Nachhaltigkeit ist schon deshalb eine wesentliche Grundlage unserer strategischen Ausrichtung und unseres geschäftlichen Erfolgs.

Das Bekenntnis zu Nachhaltigkeit ist also eine ökonomische Überlegung?

► Nachhaltigkeit und langfristiges ökonomisches Wachstum sind für uns sehr eng miteinander verbunden. Wir haben das Thema Nachhaltigkeit nicht erst mit Beginn des Klimawandels entdeckt. Nachhaltigkeit spielte für die Vaillant Group von Anfang

an eine Rolle – nur, dass es Ende des 19. Jahrhunderts niemand so genannt hat. Schon unserem Firmengründer Johann Vaillant war klar, dass der umsichtige Umgang mit der Umwelt, mit Ressourcen und mit den Mitarbeitern den Geschäftserfolg absichert. Er war zum Beispiel der erste Unternehmer des Bergischen Landes, der seinen Mitarbeitern den Samstag zur Erholung freigab. Auch er hat Nachhaltigkeit zur Chefsache gemacht.

Wie sieht das denn heute bei Ihnen in der konkreten Umsetzung aus?

► Für uns ist Nachhaltigkeit ein ganzheitliches Thema. Nachhaltigkeit ist keine Einbahnstraße. Wir beziehen die Mitarbeiter konsequent mit ein und sind für ihre Anregungen immer offen. Nur so kann eine nachhaltige Unternehmenskultur überleben. Darüber hinaus haben wir uns konkrete Ziele gesetzt und Maßnahmen abgeleitet, die jetzt umgesetzt werden. Unser Fokus liegt dabei nicht allein auf der Umwelt. Unser Nachhaltigkeitsmanagement erfasst nahezu alle Bereiche des Unternehmens. Ein Schwerpunkt sind auch die Mitarbeiter, die unsere wichtigste Ressource sind. Wesentliche strategische Entscheidungen zu Produkten und Dienstleistungen sowie zur weiteren Unternehmensentwicklung werden wir nicht zuletzt unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten fällen.

Wo sehen Sie die Vaillant Group in den kommenden Jahren?

► Auf der einen Seite möchten wir unsere Technologie- und Innovationsführerschaft behaupten und weiter ausbauen – vor allem in den Wachstumsfeldern der erneuerbaren Energien und der Hocheffizienztechnologien. Auf der anderen Seite ist es uns wichtig, auch in den Bereichen der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit Zeichen zu setzen. So, wie wir es in unserer Nachhaltigkeitsvision festgelegt haben. Wir wollen Vorbild sein – sei es bei der Schonung von Umwelt und Ressourcen, bei der Entwicklung und Produktion energieeffizienter Produkte, bei der Förderung unserer Mitarbeiter oder bei der Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung. Hierauf richtet sich unser Augenmerk in den kommenden Jahren.



GESTATTEN: S.E.E.D.S.





Umfassende Verantwortung

Nachhaltigkeit bei der Vaillant Group hat einen neuen Namen: S.E.E.D.S. Mit dem Programm baut das Unternehmen seine Nachhaltigkeitsstrategie weiter aus.

Die Vaillant Group sieht sich in einer besonderen Verantwortung – gegenüber der Umwelt, den Mitarbeitern und der Gesellschaft. Die Nachhaltigkeitsstrategie ist deshalb ein wichtiger Teil der gesamtstrategischen Ausrichtung der Vaillant Group. Umsetzung erfährt die Strategie ab 2011 im neuen Nachhaltigkeitsprogramm der Gruppe: S.E.E.D.S. – Sustainability in Environment, Employees, Development & Products and Society. Das Programm beschreibt die vier grundlegenden Fokusfelder Umwelt, Mitarbeiter, Entwicklung & Produkte sowie Gesellschaft, auf die sich unsere Nachhaltigkeitsstrategie konzentriert. Dabei unterstützt das Nachhaltigkeitsmanagement das Ziel

der Vaillant Group, eine nachhaltige Steigerung der Profitabilität in Verbindung mit einem ausgewogenen Wachstum zu erreichen.

Bei der Auswahl der Schwerpunktbereiche orientiert sich S.E.E.D.S. an den wesentlichen Herausforderungen in unserem Kerngeschäft. Klar definierte Ziele in allen vier Aktivitätsbereichen des S.E.E.D.S.-Programms sorgen für seine strukturierte und gruppenweite Implementierung. Diese entwickelte das Vaillant Group Nachhaltigkeitsmanagement in enger Abstimmung mit der Geschäftsführung, den beteiligten Fachabteilungen und wichtigen Stakeholdern.

Strategisches Nachhaltigkeitsprogramm

Sustainability in	Nachhaltigkeit in Bezug auf
Environment	Umwelt
Employees	Mitarbeiter
Development & Products	Entwicklung & Produkte
Society	Gesellschaft



S.E.E.D.S.



Ziele des Vaillant Group S.E.E.D.S.-Programms

Sustainability | Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenskultur und -strategie. Unser Ziel ist es, in zentralen Nachhaltigkeitsbereichen führende Positionen einzunehmen und als Vorbild zu fungieren.

Environment | Umwelt

Der Schutz von Umwelt und Ressourcen ist wichtiger Bestandteil der Vaillant Group Nachhaltigkeitsstrategie. Wir wollen verantwortungsvoll mit Ressourcen umgehen, die CO₂-Emissionen konsequent senken, negative Einflüsse auf die Umwelt vermeiden und aktiv Chancen nutzen, die Umwelt zu schützen.

Employees | Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter bilden das Fundament und die Seele der Vaillant Group. Die Vaillant Group verfolgt das Ziel, bei Bewerbern und Mitarbeitern der Arbeitgeber der Wahl zu sein.

Development & Products | Entwicklung & Produkte

Unser Ziel ist es, unseren Kunden energieeffiziente Produkte über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg anzubieten – von der Entwicklung über Einkauf, Produktion und Gebrauch bis hin zu Service und Recycling.

Society | Gesellschaft

Die Vaillant Group bekennt sich zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung. Das Unternehmen engagiert sich dort, wo es unternehmerisch tätig ist, für gesellschaftlichen Fortschritt und das Wohlergehen der Mitmenschen.

Maßgeschneidert und praxisnah

Anfang 2011 wurde die Nachhaltigkeitsstrategie der Vaillant Group überarbeitet. Dr. Jens Wichtermann, Director Group Communication and Sustainability Management, und Brigitte Kruse, Head of Sustainability Management, erläutern uns die wesentlichen Veränderungen.

Nachhaltigkeit ist schon seit einigen Jahren ein fester Bestandteil der Unternehmensstrategie. Was hat sich jetzt verändert?

JW ► Das Nachhaltigkeitsprogramm, das sich ursprünglich auf die drei klassischen Dimensionen von Nachhaltigkeit, also Ökologie, Ökonomie und Soziales, stützte, wurde in den vergangenen Jahren ausgebaut und viele Projekte umgesetzt. 2011 führen wir unser neues Nachhaltigkeitsprogramm S.E.E.D.S. gruppenweit ein. Darin haben wir die drei Dimensionen auf vier Kernfelder erweitert. Wir fokussieren unsere Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit zukünftig auf die Bereiche Umwelt, Mitarbeiter, Gesellschaft sowie Entwicklung und Produkte.

Reichte die alte Struktur nicht aus? Warum konzentrieren Sie sich auf diese vier Bereiche?

JW ► Bisher lagen die Schwerpunkte unseres Nachhaltigkeitsprogramms auf dem Umwelt- und Ressourcenschutz. Bei der Erweiterung des strategischen Fokus mussten wir feststellen, dass mit der alten Struktur nicht alle wesentlichen Herausforderungen im Kerngeschäft der Vaillant Group abgebildet werden konnten. Das neue Nachhaltigkeitsprogramm trägt den drei gängigen Dimensionen von Nachhaltigkeit selbstverständlich weiterhin Rechnung. Um die Nachhaltigkeitsstrategie gruppenweit umzusetzen, eignen sich die vier Kernbereiche jedoch sehr viel besser.

Inwiefern begegnen die vier Schwerpunktbereiche den Besonderheiten der Vaillant Group?

JW ► Die ökonomische Nachhaltigkeit ist für uns eine Rahmenbedingung, die die Nachhaltigkeit in anderen Bereichen erst ermöglicht. Entwicklung und Produkte sind das Rückgrat unseres Unternehmens. Ohne effizienzverbesserte Produkte könnten wir nicht erfolgreich und langfristig am Markt existieren. Um diesen Stellenwert zu unterstreichen, wurde neben dem Bereich Umwelt dem Thema Entwicklung und Produkte ein separates Fokusfeld gewidmet. Im Rahmen der sozialen Nachhaltigkeit heben wir durch die beiden Fokusfelder Mitarbei-



Dr. Jens Wichtermann und Brigitte Kruse sind seit 2011 für das Nachhaltigkeitsmanagement verantwortlich.

ter und Gesellschaft die Wichtigkeit dieser beiden Gruppen noch einmal hervor.

Welche Auswirkungen haben diese Änderungen auf Ihr Alltagsgeschäft?

BK ► Klar definierte Ziele in allen vier Aktivitätsbereichen des S.E.E.D.S.-Programms werden uns eine strukturierte und gruppenweite Implementierung ermöglichen. Wir können jeden Verantwortungsbereich den Fokusfeldern zuordnen und so gemeinsam Ziele definieren und bis auf die operative Ebene detaillieren. Dies eröffnet gelebter Nachhaltigkeit in der Praxis ganz neue Möglichkeiten. Durch die Konzentration auf vier sehr praxisnahe Bereiche wird das Thema Nachhaltigkeit bei der Vaillant Group auch für den Kunden und für die breite Öffentlichkeit plastischer und greifbarer.

Wie sorgen Sie dafür, dass die Mitarbeiter gruppenweit dieser neuen Struktur folgen?

BK ► Zum einen durch eine gruppenweite Kommunikation, zum anderen durch die enge Einbindung der Mitarbeiter. Uns ist es wichtig, dass sowohl die operativen Bereiche als auch unsere Führungskräfte eng in das Nachhaltigkeitsmanagement eingebunden sind und die hier getroffenen Entscheidungen mittragen. Deswegen haben wir gleichzeitig mit der Veränderung der strategischen Ausrichtung auch neue Gremien wie das Sustainability Board und den Sustainability Circle geschaffen, in denen dieses Mitspracherecht ausgeübt werden kann. So erhalten wir auch ein direktes Feedback zu unseren Ideen und Initiativen. Darüber hinaus steht jedem Mitarbeiter unser gruppenweites Kaizen-System zur Verfügung, sodass Ideen und Potenziale im Bereich der Nachhaltigkeit aufgezeigt werden. Das Initiieren von Nachhaltigkeitsaktivitäten fördern wir über einen eigens ausgerufenen internen Nachhaltigkeitspreis, den S.E.E.D.S.-Award.



Mit Brief und Siegel

Im Bereich des Nachhaltigkeitsmanagements spielt die Zertifizierung nach anerkannten Normen eine besondere Rolle. Eine entsprechende Zertifizierung soll das verantwortungsvolle Handeln des Unternehmens unterstreichen und auch nach außen hin sichtbar machen.

Im Rahmen einer sogenannten Multi-Site-Zertifizierung lässt die Vaillant Group die gruppenweite Anwendung und Durchsetzung ihrer Qualitäts- und Umweltstandards regelmäßig von einem unabhängigen Prüfinstitut testen. Bislang sind die

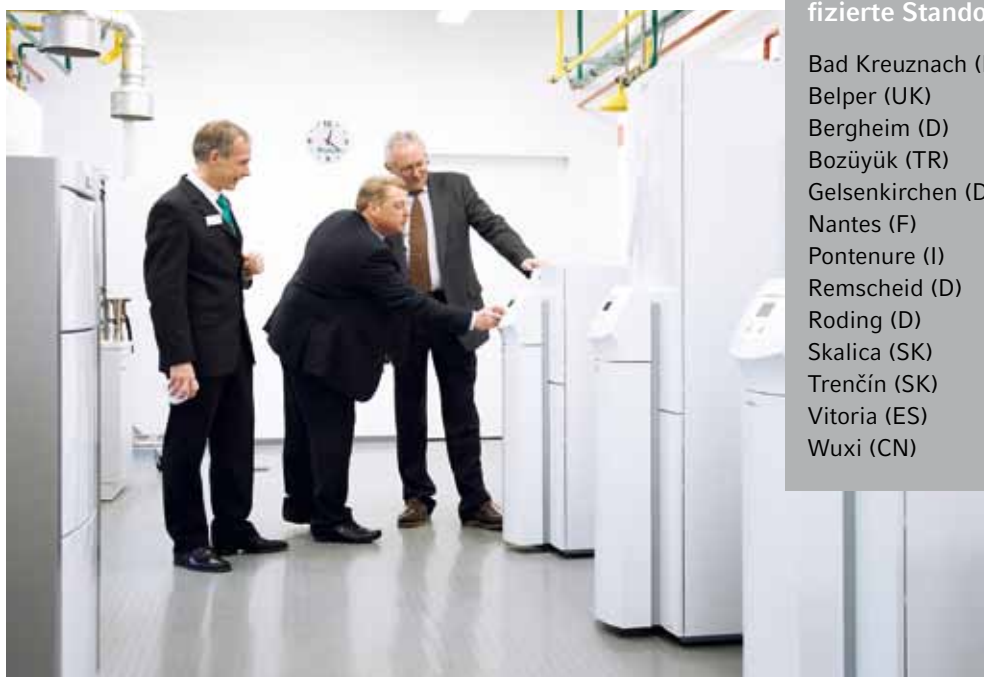
Standorte Belper (UK), Nantes (F), Remscheid (D), Skalica (SK), Trenčín (SK), Vitoria (ES) und Wuxi (CN) Teil der Vaillant Group Multi-Site-Zertifizierung. In den kommenden Jahren werden sämtliche Produktionsstätten Teil der Multi-Site-Zertifizierung sein.

► QUALITÄTSMANAGEMENT NACH ISO 9001

Die EN ISO 9001 legt die Anforderungen fest, die einem bestimmten Qualitätsstandard entsprechen. Dazu gehören Aussagen zu Kundenorientierung, kontinuierlicher Verbesserung, Lieferantenbeziehungen und anderen qualitätsrelevanten Grundlagen. Sie beschreibt modellhaft das gesamte Qualitätsmanagementsystem und bildet die Basis für unsere Qualitätsprozesse.

► UMWELTMANAGEMENT NACH ISO 14001

Die EN ISO 14001 ist die weltweit bedeutendste Vorgabe im Umweltbereich. Sie beschreibt die Anforderungen an das Umweltmanagementsystem eines Unternehmens. Dank der Anwendung wurden u. a. Umweltbelastungen durch die drastische Reduzierung von Abfällen deutlich vermindert. An allen Produktionsstandorten werden regelmäßig Programme aufgesetzt, die die Produktion noch umweltverträglicher gestalten.



Im Jahr 2010 nach EN ISO 9001 zerti- fizierte Standorte

Bad Kreuznach (D)
Belper (UK)
Bergheim (D)
Bozüyük (TR)
Gelsenkirchen (D)
Nantes (F)
Pontenure (I)
Remscheid (D)
Roding (D)
Skalica (SK)
Trenčín (SK)
Vitoria (ES)
Wuxi (CN)

Im Jahr 2010 nach EN ISO 14001 zerti- fizierte Standorte

Belper (UK)
Bozüyük (TR)
Nantes (F)
Remscheid (D)
Roding (D)
Skalica (SK)

QUALITÄTSPOLITIK

► Kundenorientierung

Der Kunde bestimmt die Produkte und Dienstleistungen sowie die Qualität, die er von einer Marke erwartet.

► Qualitätsverantwortung

Qualität ist Aufgabe und Ziel jedes Mitarbeiters. Die Führungskräfte sind Vorbilder für ihre Mitarbeiter.

► Stetige Verbesserung

Die vorhandenen Prozesse werden stetig gemessen und kontinuierlich verbessert, um profitableres Wachstum zu generieren. Dies geschieht auf Basis messbarer Prozesse und der Anwendung von Six-Sigma-Methoden.

► Mitarbeiter

Mitarbeiter werden befähigt, ihre Aufgaben effektiv und effizient wahrzunehmen. Dies unterstützt die Organisationsentwicklung. Wir möchten Partner der Wahl für maßgeschneiderte Lösungen (Systemanbieter und Dienstleister) sein.

► Nachhaltigkeit

Innerhalb des Qualitätsmanagements spielen Aspekte der Nachhaltigkeit eine wesentliche Rolle. Daher wurde unser Managementsystem auf den Grundlagen der EN ISO 9001 und der EN ISO 14001 aufgebaut. Hierbei verfolgen wir das Ziel, unsere Kunden durch qualitativ hochwertige und umweltfreundliche Produkte sowie durch effizienten Service langfristig an uns zu binden.

► Gesellschaftliche Verantwortung

Die Vaillant Group verpflichtet sich, bei der Entwicklung und Herstellung ihrer Produkte verantwortungsbewusst mit Ressourcen und der Umwelt umzugehen.

UMWELTPOLITIK

► Kundenorientierung

Die Übernahme ökologischer Verantwortung durch die Vaillant Group trägt zur Zufriedenheit unserer Kunden bei. Diese Verantwortung wird unterstrichen durch den stetig steigenden Anteil hocheffizienter und ressourcenschonender Produkte und deren umweltgerechte Entsorgung am Ende des Produktlebenszyklus.

► Umweltverantwortung

Die Vaillant Group verpflichtet sich zu einem umfassenden Umweltschutz, der die aktuellen gesetzlichen Vorgaben berücksichtigt.

► Stetige Verbesserung

Zur Sicherstellung der nachhaltigen Umweltentwicklung wurden Umweltaspekte ermittelt. Auf Basis dieser Umweltaspekte wird der Verbrauch von Ressourcen durch die Vaillant Geschäftsprozesse in Entwicklung, Produktion und Vertrieb kontinuierlich optimiert.

► Mitarbeiter

Das Vaillant Mitarbeitermanagement befähigt alle Mitarbeiter dahingehend, dass sie die Organisation in ihrer Umweltpolitik unterstützen können. Umweltfreundliche Arbeitsbedingungen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Zufriedenheit unserer Mitarbeiter.

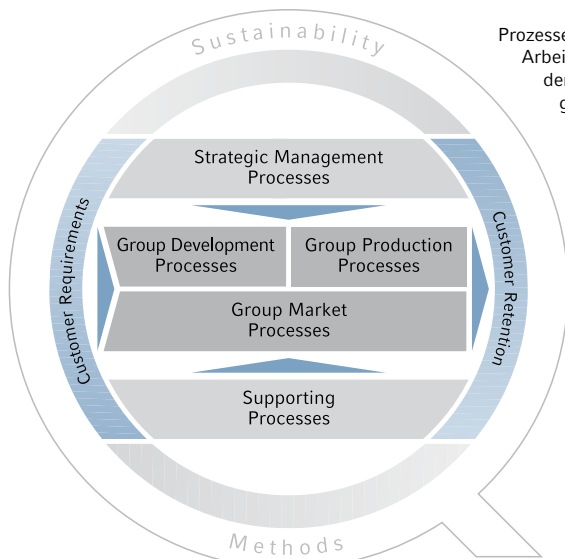
► Nachhaltigkeit

Das Nachhaltigkeitsmanagement der Vaillant Group sichert die Erfüllung der Umweltziele und die tatsächliche Umweltqualität der Unternehmensprozesse. Unsere Vertragspartner werden in die Bemühungen um eine kontinuierliche Verbesserung des Umweltschutzes mit einbezogen. Effizienter Einsatz von Ressourcen, abfall- und emissionsarme Produktionsprozesse sowie energiesparende Produkte sichern das Geschäftsergebnis der Vaillant Group.

► Gesellschaftliche Verantwortung

Wir informieren die Öffentlichkeit regelmäßig und zielgerichtet über den Umweltschutz bei der Vaillant Group. Interessierte Parteien erhalten bei Bedarf ergänzende Informationen.

Qualitäts- und Umweltpolitik werden in regelmäßigen Reviews kontrolliert.



Prozesse strukturieren die Arbeitsweisen innerhalb der Vaillant Group und gewährleisten den reibungslosen Ablauf.

Nachhaltigkeit in den Prozessen der Vaillant Group

Das Handeln innerhalb der Vaillant Group wird von klar definierten Prozessen gesteuert. Diese stellen sicher, dass Nachhaltigkeit in sämtlichen Dimensionen von Beginn an im Unternehmen, in seinen Produkten und in seinen Arbeitsprozessen implementiert und gelebt wird. Nachhaltigkeit ist in diesen Prozessen fest verankert.

Prozessmanagement – das klingt nach kleinlichen Vorschriften, Arbeitsanweisungen und wie das Gegenteil von Kreativität. Doch gerade durch ihre Prozesse sichert die Vaillant Group Nachhaltigkeit über den gesamten Produktlebenszyklus ab. Prozesse steuern das Zusammenspiel zahlreicher Kollegen über Abteilungs- und Ländergrenzen hinweg – und sorgen für gruppeneinheitliche Nachhaltigkeitsstandards. Das beginnt bei der Produktentwicklung und endet erst mit der Produktentsorgung.

Dabei sind die Prozesse keine in Stein gemeißelten Gesetze. Das 2010 eingerichtete Vaillant Group Process Office analysiert und prüft die oftmals langjährig gewachsenen Prozesse im gesamten Unternehmen. Ziel ist es, die Verantwortlichen in den verschiedenen Unternehmensbereichen bei Identifikation, Gestaltung, Implementierung, Steuerung und Verbesserung der Geschäftsprozesse zu unterstützen.

GMP
Group
Market
Process

GPP
Group
Production
Process

GDP
Group
Development
Process

Kunde

Exzellente Servicedienstleistungen vor und nach dem Verkauf sind für uns essenziell. Insgesamt arbeiten in der Vaillant Group fast 4.000 Servicemitarbeiter. Erst durch einen umfassenden Service auch nach der Inbetriebnahme bleibt gewährleistet, dass unsere Produkte über den gesamten Lebenszyklus die maximale Effizienz und damit den maximalen Umweltnutzen behalten.



Service ist für uns etwas Umfassendes und endet nicht mit dem Verkauf. Unsere Kundendienstmitarbeiter sorgen für nachhaltige Höchstleistungen: schnell, kompetent und zuverlässig.

Unsere Produktion findet möglichst nah an den wesentlichen Absatzmärkten statt. Wo es sinnvoll ist, wickeln wir unsere Transporte über umweltfreundliche Transportmittel wie die Eisenbahn und das Schiff ab. Unsere Logistikprozesse optimieren wir obendrein durch die Kooperation mit anderen Herstellern unserer und anderer Branchen. So vermeiden wir Leerfahrten.



Das neue Logistikzentrum in Neuss setzt Maßstäbe. Aufträge können wesentlich schneller und effizienter als bisher abgewickelt werden. Zum Wohle der Kunden und der Umwelt.

Schon bei der Produktentwicklung hat die Vaillant Group den gesamten Produktlebenszyklus bis hin zum Recycling im Auge. Im Vordergrund stehen Kundennutzen, Umweltschutz und Produktsicherheit. Unser Ziel ist, endliche Ressourcen effizienter zu nutzen und die Technologie auf Basis erneuerbarer Energien verstärkt einzusetzen.



Ein wandhängendes Gerät von Vaillant beispielsweise ist zu 99,8 Prozent recycelbar. Das vermeidet unnötigen Abfall und sichert die effiziente Ressourcennutzung auch bei der Produktherstellung.

Um nachhaltige Produkte anzubieten, müssen wir viel wissen. Das Wichtigste ist: Was wollen unsere Kunden? Wir müssen aber auch erfahren, wie sich die Rahmenbedingungen ändern werden. Im Szenariobericht 2020 hat Futurologe Markus Wieber in die Zukunft geschaut und gezeigt, wie sich zu erwartende klimatische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Veränderungen auswirken. Damit wir heute schon wissen, was die Kunden morgen wollen.



Nachhaltigkeit ist ein Zukunftsprojekt. Wie sieht die Zukunft aus? Markus Wieber, Referent Trends und Futurologie, hat mit wissenschaftlichen Methoden in die Zukunft geschaut. Das Ergebnis ist der Szenariobericht 2020 der Vaillant Group.

NACHHALTIGKEIT IN AKTION





Die Vaillant Group hat sich für ihr Nachhaltigkeitsmanagement vier Schwerpunkte gesetzt: Entwicklung und Produkte, Umwelt, Mitarbeiter sowie die Gesellschaft. Diesen vier Kernbereichen messen wir bei einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung gemäß unserer Unternehmensvision eine besondere Bedeutung bei. Wir erachten sie als essenziell für das weitere Unternehmenswachstum. Daher streben wir insbesondere in diesen Fokusfeldern die kontinuierliche Verbesserung unserer Nachhaltigkeitsleistung und Kennzahlen an.

Auf den kommenden Seiten führen wir Sie detailliert in unsere vier Kernbereiche ein. Lernen Sie Projekte, Personen und wesentliche Kennzahlen kennen, und erfahren Sie, welche Ziele wir in Zukunft zur Verbesserung der gruppenweiten Nachhaltigkeitsleistung verfolgen.

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Dann treten Sie doch mit uns in Dialog: sustainability@vaillant.de



Innovativ, effizient und bis ins letzte Detail durchdacht: Bei unseren Produkten muss alles stimmen, wie hier beim Wärmepumpensystem geoTHERM.

Meilenstein ► Entwicklung und Produkte

Wohn- und Weltklima hängen untrennbar miteinander zusammen. Die Wärmeversorgung von Wohngebäuden macht rund ein Drittel des gesamten deutschen Energiebedarfs aus. Moderner Heiztechnik kommt zur Erreichung der Klimaziele daher eine Schlüsselrolle zu. Voraussetzung dafür ist, dass unsere Geräte immer effizienter werden. Wir steigern deshalb kontinuierlich den Anteil hocheffizienter Geräte in unserem Produkt-Portfolio. Professionelle Beratung und Kundenservice tragen zur optimalen Nutzung unserer Produkte bei. Umweltgerechte Entsorgung am Ende des Produktlebenszyklus ist für uns kein neues Thema, sondern schon längst gelebter Standard. Neue Entwicklungen tragen in Zukunft zu einer Fortführung dieser Tradition bei.

Grün bewegt: Mit zwei Elektromobilen können Vaillant Mitarbeiter umweltfreundlich vom Remscheider Hauptsitz zum nahe gelegenen Standort Lennep fahren.



Meilenstein ► Umwelt

In ihrer Umweltpolitik verpflichtet sich die Vaillant Group zu einem umfassenden Schutz von Umwelt und Ressourcen. Um dieser Verpflichtung nachzukommen, arbeiten wir mit einem gruppenweiten Umweltmanagementsystem. Darüber hinaus gewährleistet ein jährliches Zusammentreffen der Umweltverantwortlichen aller Produktionsstandorte den Austausch und die gruppenweite Anwendung von Best-Practice-Aktivitäten. Bedeutende Themen im Bereich Umwelt sind für uns die Steigerung der Materialeffizienz, die Reduzierung unseres Energie- und Wasserverbrauchs, die Vermeidung von Abfall und die Erhöhung der Recyclingquote in den Standorten. Zur Senkung von CO₂-Emissionen schauen wir neben den Energieverbräuchen auch auf unsere Logistik und unser Verhalten in Bezug auf Geschäftsreisen. Ein gruppenweites Logistikprojekt ermittelt und realisiert das optimale Transportnetzwerk von morgen. Moderne Konferenztechnik soll helfen, Reisen zu reduzieren.

Starke Leistung:
Unsere Mitarbeiter sind
die Seele der Vaillant
Group, ihre Leistung
bringt uns voran.



Meilenstein ► Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter bilden das Fundament und die Seele der Vaillant Group. Mithilfe ihres Engagements, ihrer Ideen und ihres Einsatzes sind wir zu einem weltweit führenden Heiztechnikunternehmen aufgestiegen. Gegenseitiges Vertrauen und Toleranz bilden die Grundwerte unserer international geprägten Unternehmenskultur. Ein besonderes Anliegen ist uns die persönliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter. Zur gezielten Kompetenzförderung betreibt die Gruppe ein umfangreiches System von Aus- und Weiterbildungsprogrammen. Von Weiterbildungsanalysen über detaillierte Entwicklungsplanungen bis hin zu Managementschulungen lassen sich individuelle Förderprofile erstellen. Zudem verstehen wir uns als Ausbildungsunternehmen. Über unterschiedliche kaufmännische und technische Ausbildungen entwickeln wir Auszubildende zu den Fachkräften von morgen. Ergänzt werden diese Aktivitäten durch zusätzliche Angebote, etwa zur Gesundheitsförderung.

Meilenstein ► Gesellschaft

Die Vaillant Group sieht sich seit jeher als „Corporate Citizen“ – als verantwortungsvoll agierendes Unternehmen, das sich dort bürgerschaftlich engagiert, wo es tätig ist. Die gesellschaftliche und soziale Fortentwicklung unterstützen wir in verschiedenen Bereichen. Dabei ist uns die Unterstützung benachteiligter Gesellschaftsteile genauso ein Anliegen wie die Förderung von Kindern und Jugendlichen. Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie werden Grundsätze und Standards für dieses soziale Engagement definiert. Soziale Verantwortung erschließt sich allerdings nicht in einzelnen Sozialprojekten. Geschäftsaktivitäten müssen generell gemeinwohlverträglich sein. So ist die Einhaltung von Menschenrechts- und Sozialstandards für uns selbstverständlich und wird auch von unseren Vertragspartnern verlangt. Wo anwendbar, unterliegen unsere Aktivitäten zudem strengen Compliance-Richtlinien.



Unsere Zukunft im Blick:
Weil wir unsere Verantwortung ernst nehmen,
engagieren wir uns gern und unterstützen Projekte wie
dieses zum Thema Energiesparen an einer Remscheider
Grundschule.

Entwicklung & Produkte





„Ich bin davon überzeugt, dass die Brennstoffzelle die Top-Gas-Technik der Zukunft sein wird.“

Mit Kraft-Wärme-Kopplung in die Zukunft

Interview mit Joachim Berg, Head of Group R&D Cogeneration

Herr Berg, Sie arbeiten an der Technik der Zukunft. Wo liegt die im Heizungsbereich?

► Eines unserer wichtigsten Zukunftsthemen ist die Weiterentwicklung der Kraft-Wärme-Kopplung, also der gleichzeitigen Erzeugung von Wärme und Strom. Die Vorteile sprechen für sich. Mit einer solchen Technik erreichen wir schon heute Wirkungsgrade von mehr als 90 Prozent. Selbst modernste Großkraftwerke liefern nur um die 60 Prozent. Die Kraft-Wärme-Kopplung spart also Energiekosten, reduziert die CO₂-Emissionen und stellt als gut regelbare, dezentrale Technologie eine perfekte Ergänzung zu den stark witterungsabhängigen erneuerbaren Energien dar.

Worauf setzt Vaillant?

► Aktuell können wir den Bedarf von Ein- und Zweifamilienhäusern mit dem ecoPOWER 1.0 bedienen. Die größeren Aggregate ecoPOWER 3.0 und 4.7 versorgen Mehrfamilienhäuser, Gewerbebetriebe und öffentliche Gebäude. Diese Blockheizkraftwerke, kurz BHKW werden von Gasverbrennungsmotoren betrieben. Außerdem arbeiten wir an einem wandhängenden BHKW mit Brennstoffzellentechnik.

Wie funktioniert denn eine Brennstoffzelle?

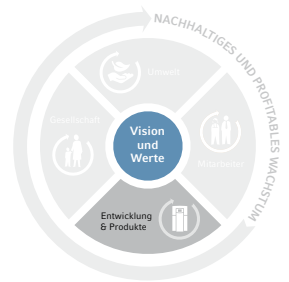
► In der von uns favorisierten keramischen Brennstoffzelle wird über den Elektronenaustausch Strom erzeugt, gleichzeitig aber auch Wärme. Der Kohlenstoffanteil des Erdgases wird verbrannt und sorgt für zusätzliche Wärme. Der ganze Prozess läuft weitgehend lautlos und sehr effizient ab.

Wie weit sind Sie in der Entwicklung?

► Die Technik ist ein Innovationsthema. Ab Herbst 2011 bis Ende 2013 gehen 100 Brennstoffzellengeräte in den bundesweiten „Callux“-Feldtest. Diese Testphase ist wichtig, nicht nur, um das System weiterzuentwickeln, sondern auch, um mit den industriellen Partnern Fertigungsketten aufzubauen.

Was verspricht diese Technik?

► Die Brennstoffzellentechnik ist Raum sparend und vor allem hocheffizient. Es gibt keine langen Umwandlungsketten und damit weniger Verluste. Ein solches BHKW arbeitet umweltschonend und extrem leise und kann damit auch sehr wohnraumnah, zum Beispiel auf der Etage, eingesetzt werden. Ich bin davon überzeugt, dass die Brennstoffzelle die Top-Gas-Technik der Zukunft sein wird.

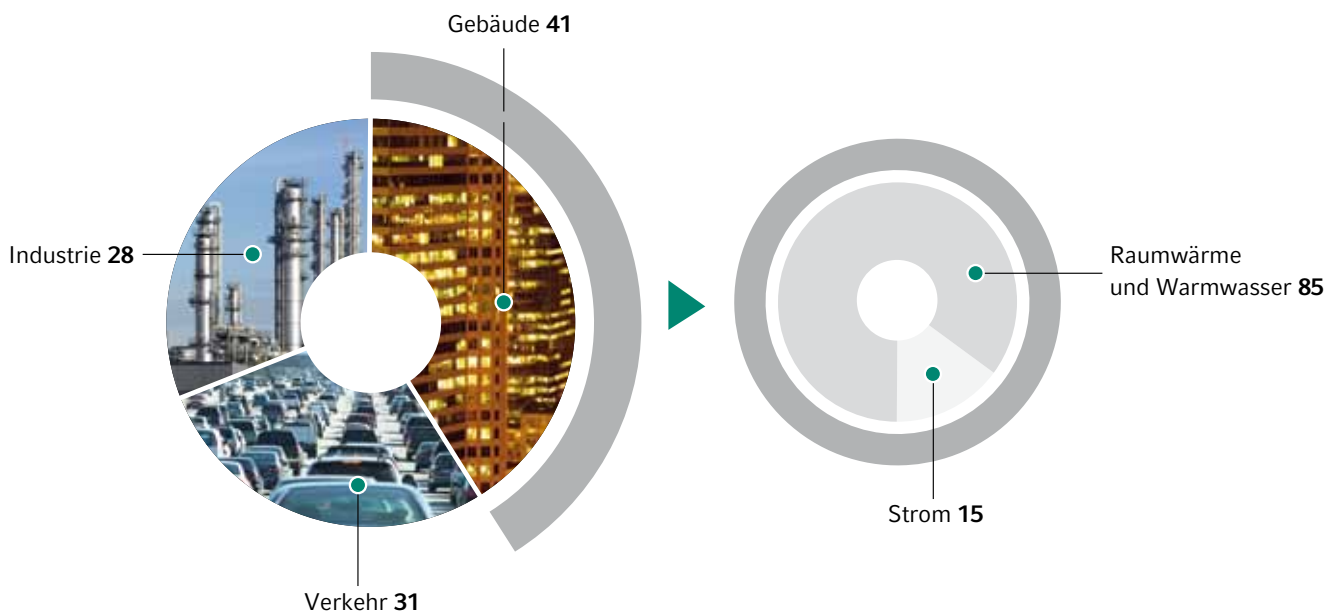


Die Heiztechnik als größter Hebel

Einer der größten Klimakiller wohnt in Ihrem Keller. Und wenn nicht in Ihrem, dann vielleicht im Keller Ihres Nachbarn, Ihres Onkels oder Ihrer Schwiegermutter. Nur etwa jede achte Heizung ist auf dem neuesten Stand der Technik. Dabei ließen sich durch moderne Heiztechnik allein in Deutschland bis zu 55 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen einsparen. Jedes Jahr.

Verteilung des Primärenergieverbrauchs

%



Mehr als 40 Prozent der gesamten Primärenergie innerhalb der Europäischen Union wird in und für Gebäude verbraucht. Und der Löwenanteil, nämlich satte 85 Prozent davon, wird benötigt, um Raumwärme und warmes Wasser zu erzeugen. Ein riesiges Potenzial – um zu sparen und damit Ressourcen und Umwelt zu schonen.

Wohn- und Weltklima hängen untrennbar zusammen. Daher ist Nachhaltigkeit für die Vaillant Group als einen der weltweit führenden Hersteller umweltschonender Heiz- und Klimatechnik essenziell. Moderne Heiztechnik kann bereits heute einen wichtigen Beitrag zum Erreichen der Klimaziele leisten: In Europa ließen sich allein durch den Austausch alter Anlagen gegen hocheffiziente Technologien jährlich bis zu 40 Prozent Energie einsparen und damit auch etwa 40 Prozent CO₂-Emissionen. Würde man zusätzlich auch noch auf erneuerbare

Energieträger wie die Sonne setzen, ließen sich die CO₂-Emissionen noch einmal deutlich reduzieren.

Deshalb setzt die Vaillant Group einen Schwerpunkt auf Produkte und Systeme, die regenerative Energien nutzen. Gefragt sind in der Zukunft vor allem Wärmepumpen, die Wärme aus dem Erdreich oder der Umgebungsluft nutzbar machen, sowie solarthermische Anlagen. Ein weiteres wichtiges Standbein sind Hybridsysteme. Sie kombinieren regenerative Energien mit Heizgeräten auf Basis fossiler Energieträger zu besonders effizienten und intelligenten Systemen.

Auf diese Effizienz setzt auch die Kraft-Wärme-Kopplung (KWK). Denn hier wird nur einmal über einen gasbetriebenen Motor Energie aufgewendet, um beides zu erzeugen: Strom und Wärme. Die KWK erreicht so einen Wirkungsgrad von 90 Prozent und mehr. Ein starker Hebel.

Interview mit Klaus Jesse, BDH-Präsident

Sie treten als Präsident des Bundesindustrieverbands Deutschland Haus-, Energie- und Umwelttechnik e.V. (BDH) für eine beschleunigte Modernisierung ein. Worauf setzen Sie für die nahe Zukunft?

► Wenn wir die ehrgeizigen Klimaziele erreichen wollen, müssen wir das Modernisierungstempo im Gebäudebereich drastisch erhöhen. Hier schlummert im wahrsten Sinne des Wortes ein riesiges Potenzial, Ressourcen zu schonen, den Einsatz regenerativer Energien zu erhöhen und CO₂-Emissionen deutlich zu reduzieren. Die Technologien dafür sind schon heute vorhanden. Zu den Gründen für den seit Jahren anhaltenden Modernisierungstau zählen unstete Förderbedingungen und eine öffentliche Diskussion, die sich beinahe ausschließlich um das Thema Strom dreht, den Wärmesektor aber weitgehend außen vor lässt.

Wie groß sind die Potenziale?

► Sie sind enorm. Schauen wir uns das Beispiel Deutschland an: Nur 13 Prozent der 17,8 Millionen Wärmeerzeuger bundesweit arbeiten effizient und nutzen erneuerbare Energien. Würde man veraltete Heizkessel austauschen und durch moderne Wärmeerzeuger wie Brennwerttechnik oder Wärmepumpen ersetzen und diese mit Solarthermie kombinieren, könnten wir bis zu 40 Prozent Energie und damit korrespondierend 40 Prozent CO₂-Emissionen einsparen.

Wie kann man diesen Prozess beschleunigen?

► Ein wichtiger Schritt ist gemacht. Nach dem Atomausstieg stehen auch der Gebäudesektor und der Wärmemarkt im Fokus der Bundesregie-

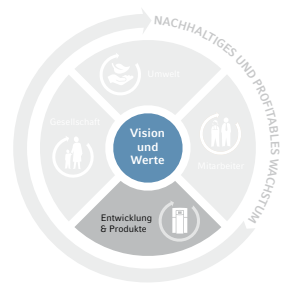


„Wir gehen davon aus, dass in Deutschland nur 13 Prozent der Wärmeerzeuger effizient arbeiten und erneuerbare Energien nutzen.“

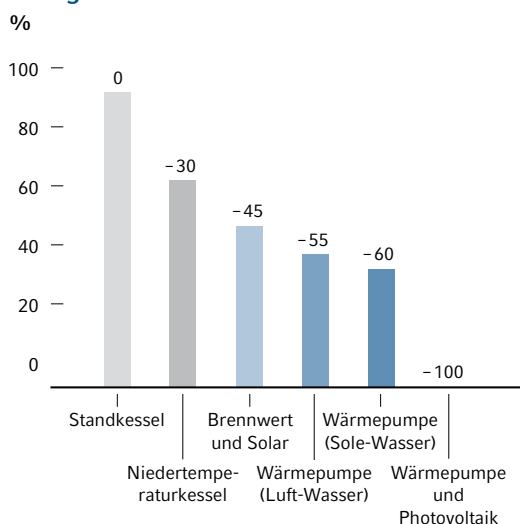
rung. Schließlich wird hier rund ein Drittel der Primärenergie verbraucht. Wir brauchen konkrete Maßnahmen und die richtigen Anreize für private und öffentliche Investoren.

Und daran hapert es?

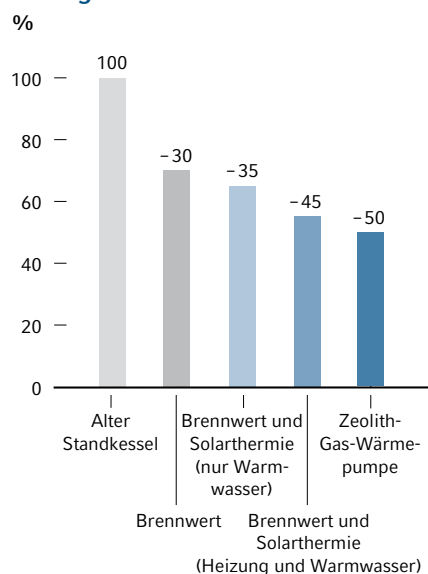
► Leider ja. Die Öko-Heizsysteme leiden auch unter der üppigen Subventionierung des Solarstroms. Dadurch gehen wertvolle Dachflächen und Kapital für solarthermische Kollektoren verloren, mit denen Raumwärme und Warmwasser wirtschaftlich erzeugt werden könnte. Wir rufen nicht nach Subventionen, plädieren aber für stabile politische Rahmenbedingungen für Verbraucher und Unternehmen. Wir wissen aber auch, dass ohne Anreize für den privaten Investor die ehrgeizigen Ziele der Bundesregierung nicht erreicht werden.



Einsparpotenzial Energieverbrauch



CO₂-Emissionen von Heiztechniklösungen auf Basis von Gas



Hightech für das Klima von morgen

Der internationale Heiz-, Lüftungs- und Klimatechnikmarkt verändert sich grundlegend. Vor allem energieeffiziente Systeme und Produkte auf Basis regenerativer Energien stehen im Fokus. Regelungen kombinieren die einzelnen Komponenten einer Heizungsanlage wie Heizgeräte, Speicher und Kollektoren zu intelligenten Systemlösungen. Diese Entwicklung spiegelt sich im Produktportfolio der Vaillant Group wider. Die Vaillant Group bietet für jeden Einsatzbereich und für alle Energiearten perfekt zugeschnittene Lösungen, die höchste Energieeffizienz mit Komfort vereinen.

01 ► Solarkollektoren

Solarkollektoren dienen der Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung. Sie absorbieren das Sonnenlicht und vor allem die Wärmestrahlung, sodass sich eine Trägerflüssigkeit darin erwärmt. Sie sind als Röhren- und als Flachkollektoren erhältlich.

02 | 03 ► Brennwertgeräte

Brennwertgeräte nutzen die im Abgas enthaltene Wärmeenergie, die ansonsten durch den Schornstein verloren geht. Sie verflüssigen den im Abgas enthaltenen Wasserdampf und entziehen ihm im Wärmeaustauscher die noch enthaltene Wärmeenergie. Diese wird dem Heizkreislauf zugeführt. Brennwertgeräte sind als wandhängende und als bodenstehende Gerätevarianten erhältlich.

04 ► Wärmepumpen

Wärmepumpen gewinnen natürliche Energie aus dem Erdreich, dem Grundwasser oder der Luft. Sie arbeiten emissionsfrei und zeichnen sich durch einen sehr niedrigen Energieverbrauch aus. Durch die Trennung in eine Innen- und eine Außeneinheit wurde die Luft-Wärmepumpentechnologie von Vaillant noch einmal optimiert.

05 ► Zeolith-Gas-Wärmepumpe

Eine Zeolith-Gas-Wärmepumpe verbindet die Vorzüge moderner Wärmepumpen mit denen von Gas-Brennwertheizungen und der Solartechnik. Zur weiteren Effizienzsteigerung ist das Gerät erstmalig in der Geschichte der Heiztechnik mit einer Zeolith-Einheit ausgerüstet. Zeolith hat eine Struktur wie ein Schwamm mit vielen kleinen



01



02



03



04



05

06



07



08



09



Hohlräumen. Darin schließt das Mineral Wasser ein. Bei der Aufnahme von Wasser entwickelt der Zeolith Wärme, die zusätzlich im Heizprozess genutzt wird.

06 ► Kraft-Wärme-Kopplung

Kraft-Wärme-Kopplung ist eine hocheffiziente und umweltschonende Form der Strom- und Wärmeerzeugung. Ein Mini-Blockheizkraftwerk enthält einen gasbetriebenen Verbrennungsmotor, der einen Stromgenerator antreibt. Die bei der Stromproduktion durch Motor und Generator entstehende Wärme sowie die Wärme der Abgase werden zum Heizen und zur Warmwasserbereitung genutzt.



07 ► Pelletheizkessel

Ein Pelletheizkessel kann CO₂-neutral den kompletten Warmwasser- und Wohnwärmebedarf eines Gebäudes decken. Als Brennstoff nutzt er Holzpellets, die als Reststoffe bei der Holzverarbeitung anfallen.

08 ► Speicher

Warmwasserspeicher haben sich zu einem bedeutenden Faktor moderner Heizsysteme mit vielen Steuerungsfunktionen entwickelt. Sie nehmen durch Solarkollektoren und andere Wärmequellen, wie zum Beispiel Brennwertgeräte oder Wärmepumpen, erwärmtes Wasser auf. Sie speichern die Wärme so lange, bis sie zur Warmwassernutzung oder zum Heizen benötigt wird.

09 ► Regelungen

Regler sind die Schnittstelle zwischen Heizsystem und Nutzer. Je nach Bedarf werden das Raumklima und der Brauchwasserbedarf individuell eingestellt.

Ästhetische Architektur mit hervorragenden Energie-Verbrauchswerten nach Austausch der Anlagentechnik: das 1960/62 erbaute Wohnhaus von Familie Brockbals in Gütersloh.

Nachhaltige Anlagensanierung
eines Wohnhauses in Gütersloh:

Heizen für einen Euro

Die Wärmeversorgung von Gebäuden verschlingt etwa ein Drittel der in Deutschland eingesetzten Primärenergie. Oft wird diese Energie aber buchstäblich durch den Schornstein gejagt, weil die Heiztechnik veraltet ist. Wie groß das Einsparpotenzial ist, zeigt ein Beispiel aus Gütersloh: Dort wurde der alte Gaskessel gegen ein modernes Mikro-KWK-System ecoPOWER 1.0 getauscht. Die Energiekosten für Strom und Wärme sanken dadurch von 2,15 auf jetzt 1,03 EUR/m² pro Monat!

Diese Einsparungen sind umso bemerkenswerter, wenn man den Baukörper betrachtet. Das schicke Wohnhaus aus den 1960er-Jahren verfügt zwar schon über ein vergleichsweise gut dämmendes Gittermauerwerk sowie eine Zwischensparren-Dämmung des Dachs. Auf weitere Maßnahmen, speziell an der großflächigen Fassade, verzichtete Hausbesitzer Burkhard Brockbals aber ganz bewusst: „Eine zehn oder 20 Zentimeter starke Dämmung hätte nicht zum architektonischen Charakter des Hauses gepasst, das Raumklima negativ beeinflusst – und sich weder ökologisch noch ökonomisch gerechnet.“

Rentable Investition

Belegen kann Brockbals das mit konkreten Zahlen: Die Dämmung hätte etwa 40.000 Euro verschlungen – den Wärmebedarf des Zweifamilienhauses mit 255 m² Wohnfläche aber nur um etwa 30 Pro-

zent verringert. Und die Familie hätte auch noch für die ohnehin fällige neue Heizung tief in die Tasche greifen müssen. Burkhard Brockbals: „Wirklich aussagekräftig wird eine solche Rechnung aber erst, wenn man außerdem noch die Strombezugskosten einbezieht, den Energiebedarf des Hauses also tatsächlich ganzheitlich betrachtet.“

Effizienz für den Altbau

Die Gütersloher Familie war bereit, auf der Suche nach Alternativen auch einen innovativen Ansatz einzubeziehen. Diesen hat sie in dem Mikro-KWK-System ecoPOWER 1.0 gefunden, das Vaillant gezielt für Ein- und Zweifamilienhäuser entwickelt hat. Das kompakte Blockheizkraftwerk (BHKW) erzeugt bei 1 kW elektrischer Leistung lediglich 2,5 kW thermische Energie und ist damit perfekt abgestimmt auf den Bedarf des Hauses. Burkhard Brockbals: „Für Altbau-Sanierungsprojekte



Kompakt und klar gegliedert, dazu einfach zu installieren: So präsentiert sich die neue „Kraftwerkszentrale“ mit ecoTEC exklusiv Spitzenlastkessel, Wärmeauskopplungsmodul mit Systemregler, KWK-Modul mit Gas-Verbrennungsmotor und dem 400-l-Multifunktionsspeicher mit Trinkwasserstation.



wie hier in Gütersloh ist das ideal, denn über den Strom- und Wärmeverbrauch vor Ort werden die langen Laufzeiten erreicht, die das Mikro-BHKW so effizient machen. Der elektrische Wirkungsgrad von über 26 Prozent übertrifft alle vergleichbaren Systeme bei Weitem.“ Hinzu kommt: Im Vergleich zur alternativen Wärmedämmung der Fassade und einer herkömmlichen neuen Heizungsanlage spart die Familie 40 bis 50 Prozent Investitionskosten.

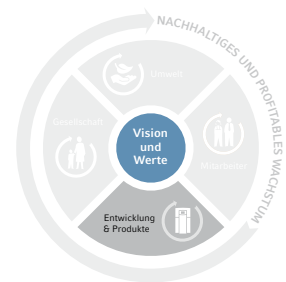
Einfache Installation

Für Burkhard Brockbals ist das Kraftwerk im eigenen Keller aber noch aus einem zweiten Grund besonders interessant: Die Installation ist kaum aufwändiger als der schlichte Austausch eines veralteten Heizkessels. Das gilt auch für das Gas-Brennwertgerät ecoTEC für die Spitzenlasten, den Multi-Funktionsspeicher allSTOR mit Trinkwasserstation sowie die Anlagenhydraulik, die montagefreundlich in einem Verteilerblock zusammengeführt ist. Fachhandwerker Christian Hinzmann, der die KWK-Anlage in dem Gütersloher Wohnhaus montiert, sieht in dieser bis ins letzte Detail abgestimmten Systemtechnik sogar ein wichtiges Verkaufsargument: „Mit der einfachen Installation und durch Einbindung der vorhandenen Wärme-

verteilung mit den hohen Vor- und Rücklaufftemperatures gewinnen wir sogar die Endkunden, die neuen Techniken nicht so aufgeschlossen gegenüberstehen wie hier.“ Der Fachmann ist sich sicher: „Die Kombination aus deutlich geringeren Verbrauchskosten ohne aufwändige Umbauarbeiten und gleichbleibend hohem Wärme- und Warmwasserkomfort überzeugt einfach jeden.“



Ehepaar Sibylle und Burkhard Brockbals mit Fachhandwerker Hinzmann (v. r.) bei der Übergabe der neuen Anlage, die über den Touchscreen intuitiv gesteuert werden kann.



Bewährter Gas-Verbrennungsmotor

Herzstück der Mikro-KWK-Anlage ecoPOWER 1.0 ist ein hocheffizienter Gas-Verbrennungsmotor von Honda. In Japan und den USA läuft dieser Motor bereits seit 2003 in mehr als 100.000 Anlagen. Im Gegensatz zu einem Automotor benötigt der eingesetzte Gas-Verbrennungsmotor deutlich weniger Wartung bei längeren Intervallen. Nur alle 6.000 Betriebsstunden ist eine Wartung durch den Fachhandwerker erforderlich – in dem Wohnhaus in Gütersloh also etwa einmal im Jahr, wie bei einem Gas-Brennwertgerät.



Genia Hybrid der Marken-
gruppe Saunier Duval ver-
bindet über eine intelligente
Steuerung eine Luft-Wasser-
Wärmepumpe mit einem
Gasheizgerät.

Die Vaillant Group wurde
im Jahr 2010 das zweite
Mal in Folge mit dem Deut-
schen Nachhaltigkeitspreis
ausgezeichnet.



Die Zukunft beginnt jetzt

Nachhaltige Produkte sind für die Vaillant Group nichts Neues. Seit 137 Jahren dreht sich bei Vaillant alles um sie. Und doch arbeiten rund 500 Ingenieure ständig daran, neue Systeme und Produkte zu entwickeln, die noch sparsamer, effizienter und ökologischer sind. Hier finden Sie einige Beispiele aus der Ideenwerkstatt 2010.

Luft und Wasser genial kombiniert

In zwei Luft-Wasser-Wärmepumpen verbindet Vaillant beide Elemente effektiv. Mit geoTHERM ist Vaillants erste Luft-Wasser-Wärmepumpe mit Split-Technologie auf dem Markt. Das System besteht aus einer Außeneinheit und einer Sole-Wasser-Wärmepumpe, die die Wärme der Umgebungsluft effizient nutzt – zum Heizen von Gebäuden und um Warmwasser aufzubereiten. Auch das Heizsystem Genia Hybrid der Markengruppe Saunier Duval verbindet beide Elemente. Es kombiniert erstmals eine Luft-Wasser-Wärmepumpe mit einem Gasheizgerät. Ein Hydraulikmodul verbindet die beiden Wärmeerzeuger mit dem Heizkreislauf im Haus. Die Steuerung Examaster entscheidet sich für die effektivste Quelle oder schaltet beide zusammen – je nach Außentemperatur, Wärmebedarf und Energiekosten.

Ausgezeichnet für Nachhaltigkeit

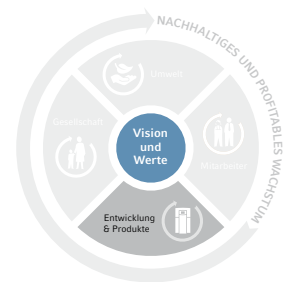
Zum dritten Mal wurde 2010 der Deutsche Nachhaltigkeitspreis vergeben. Zum zweiten Mal in Folge zählt Vaillant zu Deutschlands Top-3-Unternehmen im Bereich Nachhaltigkeit und wurde in der Kategorie „Deutschlands nachhaltigste Produkte/Dienstleistungen“ ausgezeichnet. „Die Vaillant GmbH optimiert ihre Produkte durch die Entwicklung und den Einsatz neuer Technologien konsequent in Richtung hoher Wirkungsgrade und den Einsatz erneuerbarer Energien“, so die Jury in ihrer Begründung. Sie würdigte außerdem den Systemansatz energieeffizienter Geräte und die umfassende Unterstützung und Beratung der Kunden.



Im unterfränkischen Aub dient ein ecoPOWER Mini-Blockheizkraftwerk als Stromtankstelle für Elektroautos.



Starke Partner für ein starkes Projekt: Dr. Carsten Voigtländer, Takuji Yamada und Ralf-Otto Limbach. Vaillant und Honda kooperieren beim Bau von Mini-Blockheizkraftwerken.



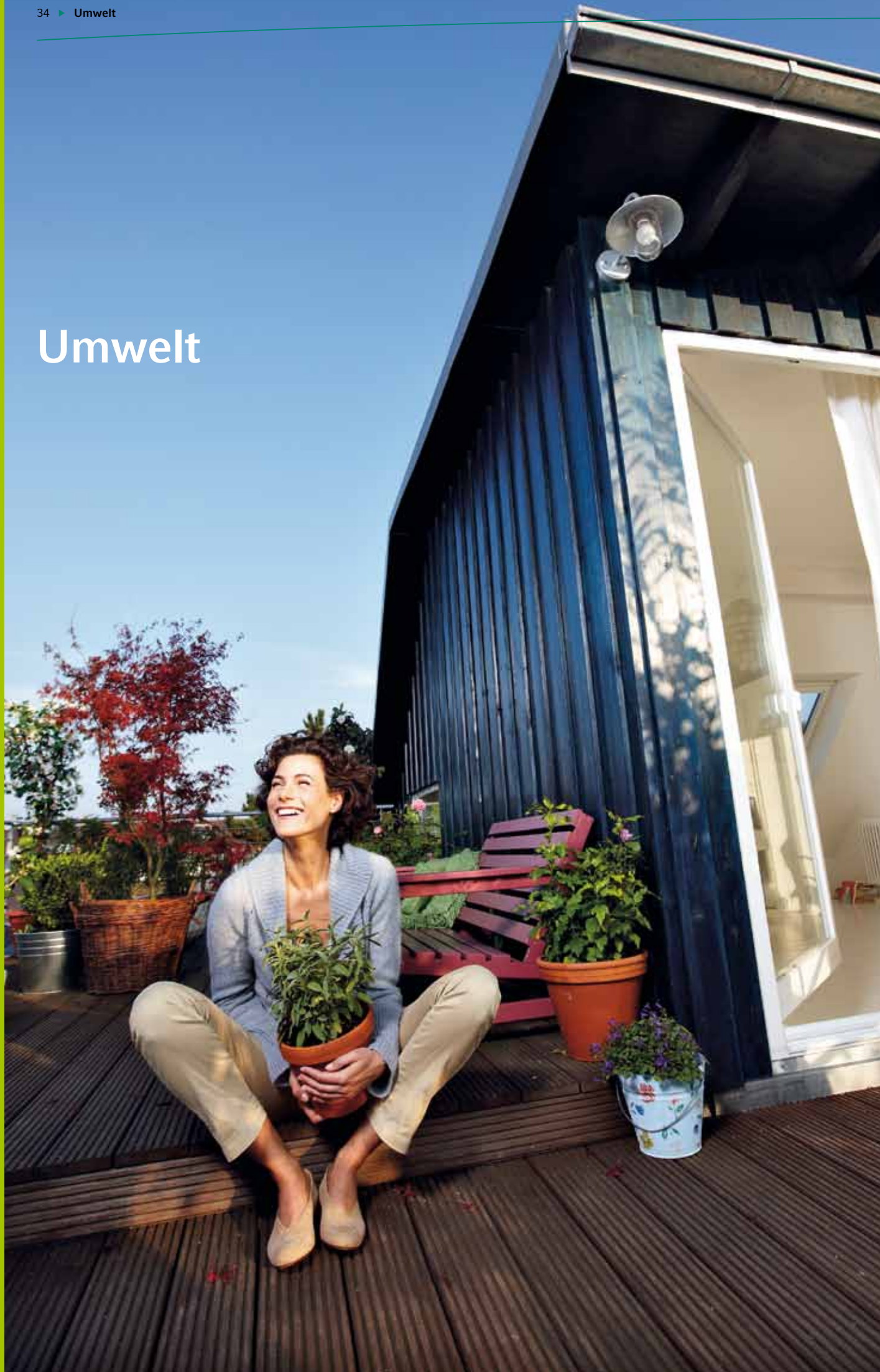
Die besten Partner

Vaillant hat starke Partner gesucht – und mit AVL Schrick, einem Nachbarn im bergischen Remscheid, und Honda, dem japanischen Motorenspezialist, gefunden. Beide liefern gasgetriebene Motoren für die Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, die gleichzeitig Strom und Wärme erzeugen, damit Ressourcen schonen und CO₂-Emissionen einsparen. Von Honda kommt der Motor für das Mikro-Blockheizkraftwerk ecoPOWER 1.0. Das System schließt eine Technologielücke im kleinen Leistungsbereich und ermöglicht erstmals den optimalen Einsatz von KWK in Ein- und Zweifamilienhäusern. Für den größeren Bedarf von Zwei- und Mehrfamilienhäusern, Gewerbebetrieben und öffentlichen Gebäuden sind die Mini-BHKW ecoPOWER 3.0 und 4.7 perfekt. Ihren Antrieb liefert AVL Schrick.

Sauberer Strom für saubere Autos

Ein Mini-Blockheizkraftwerk der Marke Vaillant ecoPOWER deckt bei der Smiles AG, einem Elektroautomobilhersteller, den Energiebedarf. Das System liefert Strom und Wärme für die Werkshallen sowie Bürogebäude. Zudem versorgt das Mini-BHKW die firmeneigene Stromtankstelle mit elektrischer Energie. Mit dem umweltfreundlich produzierten Strom lässt sich der CO₂-Ausstoß selbst im Vergleich zu den sparsamsten Verbrennungsmotoren um 70 bis 80 Prozent reduzieren. Eine saubere Sache, die auch noch günstig ist: Die E-Autos von Smiles verbrauchen zwischen 3,5 und 12 Kilowattstunden Strom pro 100 Kilometer. Die Kosten von 50 Cent bis 2,50 Euro lassen sich durch den selbst produzierten BHKW-Strom weiter verringern.

Umwelt



Interview mit Prof. Dr. Manfred Fischedick, Vizepräsident des Wuppertal Instituts

Die Energieversorgung der Zukunft wird auf regenerativen Energien beruhen. Wie kann aus Ihrer Sicht die Brücke dahin aussehen?

► Aus meiner Sicht ist zentral neben einem Einstieg in ein regeneratives Energiesystem eine Kombination auf der einen Seite aus Energieeinsparung; das reduziert die Kosten des Ausbaus der erneuerbaren Energien und verringert auch den Infrastrukturbedarf. Auf der anderen Seite die Flexibilisierung des konventionellen Kraftwerksparks.

Welche Rolle spielt Erdgas in diesem Zusammenhang?

► Gerade im Bereich der Stromerzeugung ist Erdgas sicherlich ein idealer Wegbegleiter. Es ermöglicht Stromerzeugung mit sehr hohen Wirkungsgraden sowie den Einsatz von dezentralen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen und damit sehr hohe Brennstoffausnutzung. Erdgas ist unter den fossilen Energieträgern derjenige mit den geringsten CO₂-Emissionen. Es ist durch vergleichsweise hohe Verfügbarkeit gekennzeichnet. Erdgaskraftwerke haben eine hohe Flexibilität, können also schnell hoch- und runtergeregelt, an- und abgeschaltet werden.

Die Haushalte und damit die Heizungssysteme sind der größte Erdgasverbraucher. Welche Anwendungen sind hier sinnvoll?

► Wenn wir tatsächlich über Klimaschutz und den Einstieg in erneuerbare Energien nachdenken, dann wird sich auch im Gebäudereich sehr viel ändern müssen. Wesentlich ist dabei v. a. eine Erhöhung der energetischen Sanierungsrate von heute etwa einem auf 2,5 bis drei Prozent jährlich, um eine Chance zu haben, die Klimaschutzziele tatsächlich zu erreichen. Dies wird für den Wärmebereich heißen, dass weniger Energie verwendet wird und sich die Heizungstechnologien stärker an einem niedrigeren Bedarf orientieren müssen. Besonders interessant sind hier etwa die Kombination

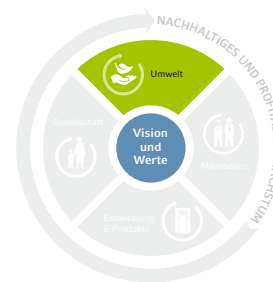


Die Zukunft des Energiesystems wird nicht schwarz oder weiß sein, sie wird dezentrale Applikationen genauso beinhalten wie zentrale.

von Erdgasbrennwertkesseln mit Solarkollektoren, die Erdgaswärmepumpe, Brennstoffzellen, kleine dezentrale Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen mit Erdgas. Ich sehe in der Zukunft auch ein großes Potenzial für elektrische Wärmepumpen.

Welche Rolle wird die dezentrale Energieversorgung spielen?

► Die Zukunft des Energiesystems wird nicht schwarz oder weiß sein, sie wird dezentrale Applikationen genauso beinhalten wie zentrale, zum Beispiel Offshore-Windkraftwerke. Gegenüber heute wird die Energiezukunft dezentraler sein, weil Optionen wie die dezentrale Kraft-Wärme-Kopplung eine größere Rolle spielen, um das Effizienzpotenzial auszuschöpfen. Wir brauchen die dezentrale KWK auch als schwankungsausgleichendes Element für die erneuerbaren Energien, weil die Anlagen flexibel für die Stromerzeugung eingesetzt werden können. Hinzu kommt, dass die Verbraucher zunehmend Interesse daran haben, selbst in die Stromerzeugung einzusteigen, was mit dezentraler KWK technisch möglich und finanziell stemmbar ist.



20-20-20 bis 2020 – die Erfolgsformel

Die europäische Erfolgsformel für Klimaschutz kommt mit nur zwei verschiedenen Ziffern aus: 20-20-20 bis 2020. Dahinter stecken aber ehrgeizige Ziele, die Europa bis zum Jahr 2020 auf den richtigen Weg bringen – hin zu einer umweltgerechten Zukunft mit einer CO₂-armen, energieeffizienten Wirtschaft. Erreicht werden soll dies durch:

20 % weniger Treibhausgasemissionen gegenüber 1990

20 % weniger Energieverbrauch durch bessere Energieeffizienz

20 % unseres Energiebedarfs soll aus regenerativen Quellen kommen

Es gibt viel zu tun – wir packen mit an.



Alles hat seinen Platz:
Auch dank eines ausgeklügelten Sortiersystems ist es dem Werk Belper gelungen, das Müllaufkommen stark zu reduzieren.

Das große Ziel – die Null

Kein Müll sollte mehr in die Deponie. Dieses ehrgeizige Ziel hat sich das Werk Belper mit dem Programm Blue 4 You im Jahr 2008 gesetzt. Und schon erreicht.



Die neuen Testanlagen (Bild oben) helfen, Ressourcen einzusparen.

Alles ist ordentlich, Boxen in verschiedenen Farben verbreiten stumm und eindeutig ihre Botschaft: grün für Plastik, blau für Papier. Die beiden Farben haben aber noch eine andere Bedeutung: Blue 4 You heißt das Programm, das das Management im Jahr 2008 ausgerufen hat, um das Werk fit zu machen für die Zukunft, die sich von grün zu blau verändert.

Die Ziele des Programms sind so ehrgeizig wie umfassend: zufriedene Mitarbeiter, neueste Technologie, zusätzlicher Nutzen fürs Geschäft und „Zero Landfill“, also kein Müll mehr für die Deponie. 2012 sollte die große Null erreicht sein. Das Team von Werksleiter Marc Dörpinghaus hat dafür an vielen großen und kleinen Stellschrauben gedreht: Sogar die Zulieferer wurden überzeugt, ihre Waren anders zu verpacken, am besten so, dass etwa die Palettenauflagen wiederverwendet werden können. „Vermeiden, weiterverwenden, recyceln“ – Allan Harley, Manager Umwelt und Arbeitsschutz, kennt das Mantra und lebt es. Auf dem Werksgelände steht seit 2010 ein Müllschredder, der kaputte Paletten zerkleinert, das Holz geht kostenlos an einen Recyclingbetrieb. „Bereits nach sechs Monaten waren die 35.000 Euro Anschaffungskosten wieder reingeholt“, so Harley.

„Natürlich ging es dabei auch um Geld. Die Deponieentsorgung kostete viel, es war abzusehen, dass es noch teurer wird – wie auch die Energiepreise“, sagt Marc Dörpinghaus. Der Bereich Umwelt im Blue 4 You-Programm setzt umfassend an. Schon

die Erneuerung des Werksdachs brachte einen erheblichen Fortschritt: Die Tageslichtplatten versorgen die Halle mit natürlichem, freundlichem Licht – und helfen so, Energie zu sparen. Außerdem ist das Dach besser isoliert – und spart damit Energie. Auch die Produktion spart kräftig mit: Von den alten Testanlagen mit Wasser stehen nur noch zwei, stattdessen wird die Dichtigkeit der Geräte an modernen Lufttestanlagen geprüft. „Das geht wesentlich schneller. Statt 16 Minuten brauchen wir nur noch drei“, erklärt Richard Sainsbury, Industrial Engineering Manager. Weniger Zeit, Wasser und Energie. Auch die Lackiererei wurde umgekrempelt, um die Wärme besser nutzen zu können.

Die Anfang 2010 eingerichteten neuen Produktionslinien steigerten Effektivität und Qualität. Über ihnen hängen Bildschirme, die über Neues informieren, an die Regeln der Mülltrennung erinnern – oder wie zur Fußball-WM 2010 die schönste Nebensache der Welt ins Werk bringen. „Die Kommunikation mit unseren Mitarbeitern ist uns sehr wichtig“, sagt Dörpinghaus. Trainings, der monatliche Breakfast-Club, in dem die Mitarbeiter ihre Führungskräfte mit Fragen löchern und mit Ideen füttern können, gehören dazu.

„Wir haben gemeinsam aus einem alten Werk ein neues gemacht“, sagt Dörpinghaus. Gelohnt hat es sich an vielen Stellen, an einer schon überraschend früh: Im Mai 2011 stand sie, die große Null. Kein Deponiemüll. Nichts.

Interview mit Marc Dörpinghaus,
Werksleiter Belper

Was ist Blue 4 You?

► Blue 4 You ist ein Richtungsweiser. Wir wollten damit den Mitarbeitern eine Vision aufzeigen, wie wir uns die Zukunft für das Werk vorstellen. Die sollte klar und verständlich sein. Unsere Themen sind Mitarbeiter, Umwelt und Profit mit vier Kernzielen: Mitarbeiterzufriedenheit, Zusatzwert für das Geschäft, Neueste Technologie und Zero Landfill, also kein Deponiemüll mehr. Daraus haben wir Projekte für die Zeit von 2008 bis 2012 abgeleitet, um zu zeigen, dass es vorangeht.

Warum haben Sie das Programm initiiert?

► Es fehlte uns und damit den Mitarbeitern die konkrete Zukunftsvision. Das hat auch die Mitarbeiterbefragung aus dem Jahr 2007 gezeigt. Dazu muss man das Umfeld sehen: Gerade in UK ist die Industrie stark eingebrochen, es herrschte ein Negativtrend. Ich wollte die Kollegen im mittleren Management motivieren, eine Vision für ihren Bereich zu entwickeln, Stärken und Schwächen zu analysieren, Ziele zu setzen und damit Erfolge anzupeilen, über den Tellerrand zu blicken und wiederum ihre Mitarbeiter zu motivieren. Zudem wollte ich nachhaltige Strukturen aufbauen.

Wie viel Nachhaltigkeit steckt in diesem Konzept?

► Eine Menge. Wir könnten uns viele Kennzahlen anschauen, etwa die Fluktuationsrate, die gegen null tendiert, den Krankheitsstand, der deutlich unter dem nationalen Durchschnitt liegt, die Zahlen aus der Produktion. Blue 4 You ist aber v. a. ein Schritt, die Organisation auf die Zukunft auszurichten und deutlich zu machen, dass wir heute damit anfangen können.



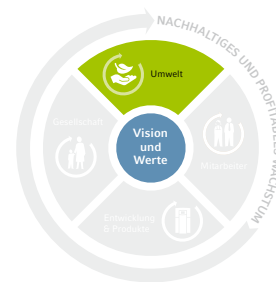
Blue 4 You ist ein Schritt, die Organisation auf die Zukunft auszurichten und deutlich zu machen, dass wir heute damit anfangen können.

Das Werk Belper ist mit dem Best Factory Award (BFA) ausgezeichnet worden. Was bedeutet das?

► Zunächst einmal: Ich finde, dass man Erfolge feiern, sie markieren muss. Ich habe mich sehr, sehr für das Team gefreut. Wir haben in kurzer Zeit viel erreicht. Aber wir wollten wissen, wo wir wirklich stehen. Die Universität Cranfield vergibt den Award sehr seriös. Natürlich haben wir das Unternehmen und die Projekte präsentiert. Aber dann ging es raus: Sie haben sich in mehreren Teams alles angeschaut, sogar die Müllcontainer durchsucht (lacht).

Das Programm ist bis 2012 konzipiert. Wie geht es weiter?

► Der Besuch der BFA-Jury hat auch gezeigt, wo wir noch besser werden können. Aber wir werden uns im Management 2012 erneut zusammensetzen, uns einschließen und die Zukunft der nächsten Jahre planen. Das geht nur gemeinsam.



Das Programm Blue 4 You wurde 2008 aufgestellt und läuft bis 2012.

„Zero Landfill“

Im Mai 2011 wurde das große Ziel erreicht: null Deponiemüll. 2006 waren es noch 357 Tonnen.

Produktion

Im Vergleich zu 2008 sparte die Produktion 2010 26,67 Prozent Energie ein – pro produziertes Gerät.

- Neue Testanlagen prüfen mit Luft, nicht mit Wasser, und schonen Ressourcen (2009).
- Neue Fertigungslinien mit Scan-Technik sorgen für effektiveres Arbeiten und höhere Qualität (2010).
- Umgestaltung der Lackiererei zur effektiven Wärmenutzung (2010).

Mitarbeiter

Die Unternehmenskultur sollte sich ändern – für die Mitarbeiter und mit ihnen.

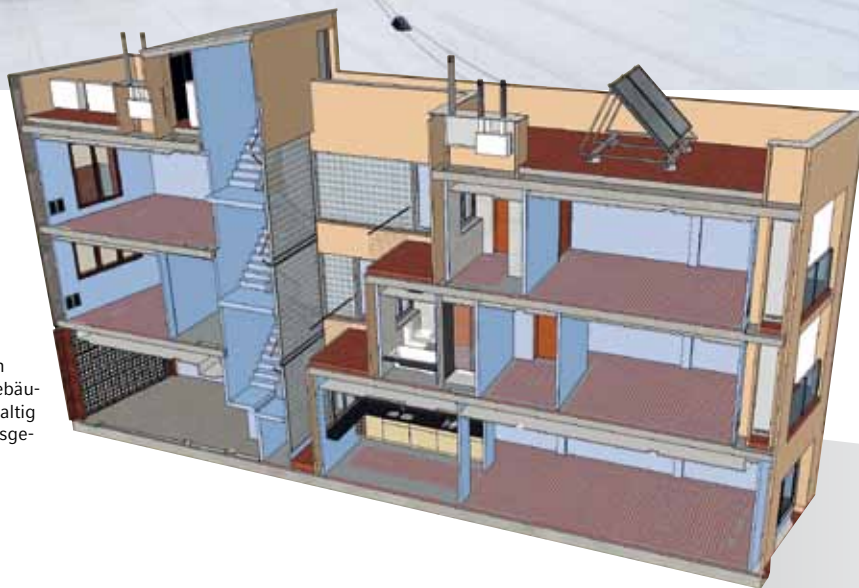
- Verschiedene Trainings für Arbeiter und Teamleiter, Kaizen (2010).
- Neue Pausenbereiche (2009), Arbeitskleidung und Gehaltsstruktur (2010).
- Mehr Kommunikation: seit 2009 Breakfast-Club, besserer Informationsaustausch.

Hinzu kommt natürlich das neue Dach, das seit 2009 fertig ist. Es ist gut isoliert und versorgt die Halle mit natürlichem Licht.



Vaillant Flachkollektoren sorgen für die Warmwasserbereitung in einer Reinigungsanlage des Remscheider Werks.

Das Energiesparhaus in Barcelona zeigt, wie Gebäude in Südeuropa nachhaltig und energieeffizient ausgestattet werden können.



Weil gut noch besser werden soll

Alle Werke der Vaillant Group haben sich im Jahr 2010 angestrengt, noch besser zu werden und noch mehr für die Umwelt zu tun. Unser vorrangiges Ziel: in der Produktion nachhaltig die Ressourcen zu schonen.

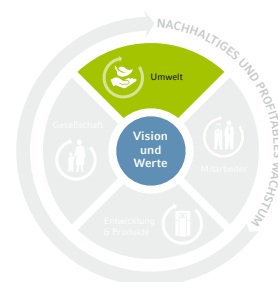
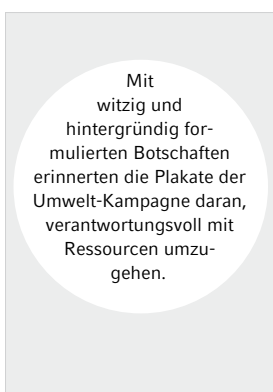
Sonnensauberes Warmwasser für die Fertigung

Im Vaillant Group Werk Remscheid liefern Vaillant Flachkollektoren Wärme für einen Reinigungsprozess in der Rohrfertigung. Auf dem Dach der Rohrfertigung fangen 30 Vaillant Flachkollektoren die Wärme der Sonne ein. Mit der Sonnenwärme wird Warmwasser in der Rohrwaschanlage erhitzt. So wird ein Großteil der benötigten Wärme umweltfreundlich, emissions- und kostenfrei gedeckt. Rund 14.400 Kilowattstunden Wärmeenergie soll die Solaranlage pro Jahr liefern. Dies entspricht ungefähr dem Jahreswärmebedarf eines gut isolierten Einfamilienhauses mit 150 Quadratmetern Wohnfläche. Die Anlage besteht fast vollständig aus Standardkomponenten aus dem Vaillant Produktportfolio – ein Musterbeispiel für den Einsatz von Solarthermie in industriellen Prozessen.

In Barcelona steht ein Energiesparhaus

Niedrigenergiehäuser müssen in ihre Umwelt passen. Saunier Duval Spanien hat in Barcelona ein Niedrigenergiehaus für den mediterranen Raum realisiert. Vivienda EE+ ist ein Referenzobjekt für nachhaltige und energieeffiziente Gebäudekonzepte in Südeuropa. In dem beispielhaft sanierten Einfamilienhaus mit rund 180 Quadratmetern Fläche kommen eine Solarthermieanlage, ein Lüftungsgerät mit Wärmerückgewinnung, eine Luftwärmepumpe sowie eine Fußbodenheizung und -kühlung zum Einsatz. Bei Bedarf sorgt eine Erdwärmepumpe im Sommer auch für Kühlung. Durch eine Regelung sind die einzelnen Komponenten zu einem effizienten System zusammengeschlossen. Das Niedrigenergiehaus soll Planer, Architekten und Installateure für das Thema Energieeffizienz sensibilisieren.

Die Fahrwege zwischen Presswerk und Pulverbeschichtungsanlage sind jetzt kreisförmig angelegt und damit kürzer. Das spart Zeit, Geld und Energie. Hier führt Teamleiter Antonio Manuel Silva Antunes eine Stichprobenkontrolle durch.



Umwelt-Kampagne spart plakativ

„Leere Räume wollen auch im Dunkeln schlafen“ – mit dieser Botschaft ist die Umweltkampagne 2010 zu Ende gegangen. Ein Jahr lang haben Plakate die Mitarbeiter sensibilisiert, verantwortungsvoll mit Ressourcen wie Energie und Wasser umzugehen sowie Abfall zu vermeiden und Müll zu trennen. Jedes Quartal wurde einem anderen Thema gewidmet, das knackig präsentiert wurde. Je 300 Poster erinnerten mit hintergründigen und humorvollen Botschaften an Selbstverständliches – mit Erfolg: Rund zehn Prozent Ressourcen konnten so im Vergleich zum Vorjahr gemeinsam eingespart werden.

Kreisverkehr im Presswerk

Die Wege sind kürzer geworden. Zwischen Presswerk und Pulverbeschichtungsanlage in Remscheid geht es jetzt rund, die Fahrwege wurden kreisförmig angelegt. Durch die verbesserte Logistik und den Kreisverkehr sind die Wege sowohl für die Mitarbeiter als auch für die Werkstücke deutlich kürzer geworden. So sind die Abläufe effizienter organisiert, und es gibt weniger Zwischenlagerungen. Das sorgt auch für weniger Lagerbestände. Eine runde Sache also, die Zeit, Geld und Energie spart, Mitarbeiter und Umwelt schont.

Mitarbeiter



80%

der Befragten beurteilen den Umgang der direkten Führungskraft mit ihren Mitarbeitern als respektvoll, finden ihre Tätigkeit interessant bzw. haben Freude an der Arbeit und sehen die Vaillant Group insgesamt positiv.

76%

der Befragten geben an, mit der Vaillant Group zufrieden zu sein. Dieser Wert liegt leicht über dem der letzten Befragung.

57%

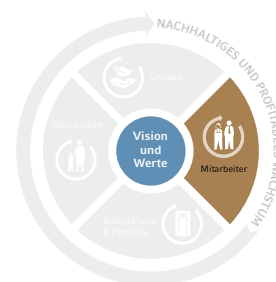
der Befragten erhalten ein ausreichendes Leistungsfeedback. Da die Ergebnisse an den einzelnen Standorten sehr unterschiedlich sind, wird ein individuell anpassbares Maßnahmenpaket zur Verbesserung der Feedbackkultur aufgesetzt.

Weil es uns ernst ist

Wie zufrieden sind die Mitarbeiter der Vaillant Group? Wo können wir noch besser werden? Weil Vaillant weiß, wie wichtig die Mitarbeiter sind, werden sie regelmäßig befragt – und aus den Antworten Konsequenzen gezogen.

Alle zwei bis drei Jahre findet eine große Mitarbeiterbefragung statt. Zuletzt waren sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vaillant Group im Dezember 2010 aufgerufen, ihre Meinung zu äußern – schriftlich und natürlich anonym. Der Fragenkatalog deckt alle Bereiche ab, die wesentlichen Einfluss haben auf die Zufriedenheit: die direkte Führungskraft, Qualifizierung und Entwicklungsmöglichkeiten, Zusammenarbeit und Fehler-Lern-Kultur, Arbeitsumfeld und Tätigkeit sowie Prozesse und Qualität. „Diese große Mitarbeiterbefragung, die alle zwei bis drei Jahre stattfindet, liefert ein umfassendes Meinungsbild, das uns sehr wichtig ist und das wir sehr ernst nehmen“, erklärt Bernd-Johannes Dziwis, Vaillant Group Director Human Resources. Als Folge der letzten beiden Befragungen etwa wurde die Kantine im Werk Nantes neu gebaut, Kaizen als betriebliches Vorschlagswesen eingeführt und mit dem Best Management Team ein Weiterbildungsprogramm für den engeren Führungskreis entwickelt.

Allerdings ist der Abstand von zwei bis drei Jahren zwischen den Befragungen recht lang. Deshalb wurde im September 2010 zusätzlich mit dem Panel eine Trendbefragung gestartet, die seitdem quartalsweise stattfindet. Veränderungen werden dadurch schneller erkannt. „So können wir auch weniger langfristige Entwicklungen der Mitarbeiterzufriedenheit präzise erkennen und entsprechende Maßnahmen ableiten“, erläutert Dziwis. Das Panel wird als Stichprobe unter einer repräsentativen Auswahl von Tausend Mitarbeitern durchgeführt. Abgefragt wird immer die Zustimmung oder Ablehnung zu den gleichen sechs Aussagen, wie etwa: „Ich fühle mich von meiner Führungskraft gut geführt“ oder „Ich erlebe eine gute Teamarbeit in meiner Abteilung“.



75%

der Mitarbeiter geben an, dass ihre Führungskraft klare Leistungserwartungen hat. Zu 71 Prozent erhalten sie von ihrer Führungskraft die notwendigen Informationen zur Erfüllung der Aufgaben.

56%

der Mitarbeiter empfinden das Klima an ihrem Arbeitsbereich als leistungsfördernd. In Workshops und Gesprächsrunden mit allen Unternehmensbereichen diskutiert der Personalbereich, was die Mitarbeiter unter einem leistungsfördernden Klima verstehen. Ein internationales Team unter der Leitung von Marc Dörpinghaus, Werksleiter Belper, erarbeitet Maßnahmen zur Verbesserung des leistungsförderlichen Klimas.

59%

aller Mitarbeiter haben sich im Dezember 2010 an der Befragung beteiligt. Damit liegt die Teilnehmerquote leicht unter dem Wert von 64 Prozent der letzten Befragung im Jahr 2007 und damit auf einem für Industrieunternehmen typischen Niveau.



Schritt für Schritt

Daniela Yntema ist auf dem Weg nach oben. Mit nur 28 Jahren wurde sie Head of Country Controlling und leitet ein Team. Im Junior Management Circle lernt sie, was eine exzellente Führungskraft ausmacht.

Herausforderungen sind für Daniela Yntema nichts Neues. „Auch wenn man mal ins kalte Wasser geworfen wird – ich habe mich nie alleingelassen gefühlt.“ Ihre Karriere bei Vaillant verläuft steil. Mit 28 Jahren wird sie Head of Country Controlling im Bereich Finanzen, Vertrieb & Marketing und hat Verantwortung für fünf Mitarbeiter.

Schon zum Ende ihres internationalen Finance-Traineeprogramms hat sie die Gelegenheit beim Schopf ergriffen und sich um die Leitung eines Projekts beworben. Die damals 25-Jährige steuerte die Einführung einer neuen Projektsoftware in den Ländern: reisen, schulen, berichten – das alles mit einer gehörigen Portion Verantwortung. Noch bevor das Projekt abgeschlossen war, stieg sie zur Assistentin des Geschäftsführers Finanzen & Dienstleistungen auf, hat dort professionellen Support geleistet und kontinuierlich ihr Fachwissen ausgebaut. Dann kam der Zuschlag für das Nachwuchs-Führungskräfteprogramm. Der Junior Management Circle (JMC) richtet sich an junge Mitarbeiter unter 35 Jahren,

die studiert haben, seit mindestens einem Jahr bei der Vaillant Group sind und noch keine Personalverantwortung haben.

Der JMC hat die Aufgabe, gezielt Mitarbeiter mit Potenzial zur Führungskraft weiterzuentwickeln. Sie werden in den Themenbereichen Unternehmenswerte, Mitarbeiterführung und Projektarbeit geschult. „Schritt für Schritt bekommen wir die richtigen Werkzeuge für die jeweiligen Themen an die Hand“, sagt Daniela Yntema. Unterstützung gibt es zudem durch eine etablierte Führungskraft als Mentor und durch ein „Buddy“-Programm, bei dem sich bis zu drei JMC-Teilnehmer zusammenfinden. „Wenn Fragen aufkommen, kann ich mich an sie wenden und weiß, dass sie mit dem gleichen Verständnis an die Themen herangehen.“

Seit April 2010 läuft der neue JMC, Daniela Yntema nimmt dabei am internationalen Kurs teil. Nun hat sie seit Juni 2010 selbst Personalverantwortung. „Es ist ein Vorteil, dass ich das Gelernte direkt



Daniela Yntema ist verantwortlich für fünf Mitarbeiter. Beim Junior Management Circle wird sie auf die Aufgaben einer Führungskraft vorbereitet.

Lebenslauf

Daniela Yntema hat Betriebswirtschaftslehre studiert und ist anschließend für ein halbjähriges Auslandspraktikum in die USA gegangen. Die internationale Ausrichtung der Vaillant Group und das gut strukturierte Traineeprogramm waren ausschlaggebend für ihre Entscheidung.

Mai 2006 Start als International Finance Trainee bei Vaillant im Purchase Controlling

Mai 2007 Auslandsaufenthalt in Belper, UK im Rahmen des Traineeprogramms

Nov 2007 Beginn im Projekt-/R&D-Controlling

Mai 2008 Assistentin des Geschäftsführers Finanzen & Dienstleistungen

April 2010 Start des JMC

Juni 2010 Head of Country Controlling im Bereich Finanzen, Vertrieb & Marketing



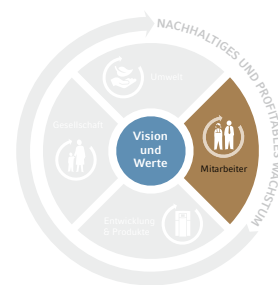
„Es macht mir Spaß, ein Team zu leiten und in Eigenverantwortung Themen und Mitarbeiter voranzubringen.“

anwenden kann.“ Ihr Team ist jung, dynamisch und motiviert. „Es macht einfach Spaß, mit meiner Mannschaft zusammenzuarbeiten“, sagt sie. Ihr ist es wichtig, für ihre Mitarbeiter immer eine offene Tür zu haben. Dass dies auch zu Kritik einlädt, ist einkalkuliert, ja willkommen. „Natürlich muss ich mich dem auch stellen, aber ich sehe das als Anregung zur Weiterentwicklung.“

Diese Kritikfähigkeit und Offenheit verlangt der JMC von den Teilnehmern. „Es geht viel um Psychologie im Sinne der sozialen Kompetenz und um die eigene Persönlichkeit“, sagt Daniela Yntema. „Man bekommt einen Spiegel vorgehalten.“ Dass das rund anderthalbjährige Programm fordernd ist, Zeit und Einsatz verlangt, wusste sie. Dennoch: „Mir war früh klar, dass ich Führungskraft werden möchte“, sagt sie ganz selbstverständlich. War-

um? „Es macht mir Spaß, ein Team zu leiten und in Eigenverantwortung sowohl Themen als auch Mitarbeiter voranzubringen.“

Im JMC wachsen nicht nur die Fähigkeiten des Einzelnen, sondern auch die Netzwerke. „Ich profitiere davon, mit den anderen so eng zusammenzuarbeiten.“ Der internationale Kurs – daneben gibt es auch einen deutschsprachigen – ist perfekt für sie. „Man lernt, sich in die Situation des anderen hineinzuversetzen und hinterfragt, ob man mit den Ansprechpartnern richtig kommuniziert.“ Die internationale Ausrichtung der Vaillant Group und die zukunftsorientierten Produkte haben damals, nach dem Studium 2006, den Ausschlag für das Familienunternehmen gegeben. Bereut hat sie die Entscheidung nie. Bei Vaillant ging's für sie immer bergauf, Schritt für Schritt. „Es ist schön, dass die Vaillant Group diese Möglichkeiten bietet.“





Chef – und nun?



Personalverantwortung verlangt Führungskräften viel ab. Deshalb unterstützt die Vaillant Group sie bei ihren Aufgaben mit gezielten Trainings, Vorträgen und einer regelmäßigen Einschätzung im 360-Grad-Feedback.

Es gibt eine Abteilung, in der nichts läuft. Vier Kollegen und ihr Chef liegen sich in den Haaren. Unmut macht sich breit, Projekte scheitern. Das Problem: Jeder beharrt auf seinem Standpunkt. Kompromisse? Fehlanzeige.

Was sich hier abspielt, ist glücklicherweise reine Fiktion – ein Theaterstück. Im Publikum sitzen Teilnehmer des Führungskräfteentwicklungsprogramms Best Management Team (BMT). Es soll ein gruppenweit einheitliches Führungsverständnis schaffen. Geschult wird die gesamte Führungsmannschaft des Unternehmens in den Themenfeldern Agilität, Partnerschaft und Führung. Im September 2010 nahmen rund 150 Mitarbeiter der zweiten Führungsebene am zweiten Teil des Programms zum Thema „Partnerschaft“ teil. Es ist damit der dritte Baustein des BMT, das als Reaktion auf die Mitarbeiterbefragung 2005 entstanden ist.

Auch das 360-Grad-Feedback, das im zweijährigen Rhythmus stattfindet, unterstützt Führungskräfte. Dabei bewerten mindestens drei Mitarbeiter und drei Kollegen sowie der direkte Vorgesetzte die Führungskraft, die sich auch selbst einschätzt. „So erhalten die Bewerteten ein vollständiges Bild über sich selbst von möglichst vielen Personen, mit denen sie in ihrem beruflichen Umfeld zu tun haben“, erklärt Samantha Stella, die das Projekt in der Personalabteilung betreut. Sie erstellt aus den Bewertungen Profile, die zeigen, wie Selbsteinschätzung und Fremdbild übereinstimmen – oder eben abweichen. Fragebögen und Auswertung werden streng vertraulich behandelt. Die Führungskräfte sind zudem aufgefordert, die Ergebnisse mit ihren Mitarbeitern zu besprechen.

Auch die regelmäßig stattfindenden Führungskräfteseminare bieten immer wieder Gelegenheit, neue Ansätze kennenzulernen, das eigene Verhalten zu hinterfragen, sich zu verbessern – und sind daher sehr beliebt.

Mitarbeitergespräch auf der großen Bühne: Beim dritten Baustein des Programms Best Management Team im Remscheider Theater war das Thema Partnerschaft.

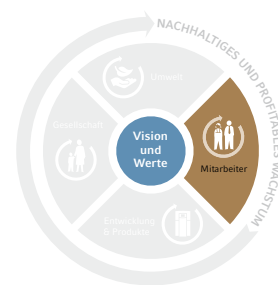


Ein Ziel und viele Wege

80 Prozent – hinter dieser nüchternen Zahl steckt eine Menge: Chancen, Vertrauen und Herausforderung. 80 Prozent ihrer Führungskräfte will die Vaillant Group aus den eigenen Reihen entwickeln. „Entsprechend legen wir viel Wert darauf, unsere Mitarbeiter weiterzufördern“, erklärt Bernd-Johannes Dziwis, Vaillant Group Director Human Resources.

80 Prozent ist ein ehrgeiziges Ziel, das zwar über viele Wege, aber nur mit einem guten Konzept zu erreichen ist. Die Personalentwicklung der Vaillant Group hat Programme erarbeitet, die auf allen Ebenen ansetzen. „Wichtig ist uns, herauszufinden, wo die Stärken des Einzelnen liegen, wohin er sich entwickeln möchte, um ihn so optimal zu fördern“, so Dziwis. Im jährlichen Gespräch blicken Mitarbeiter und Führungskraft auf die Leistung und Entwicklung im vergangenen Jahr zurück und vereinbaren Ziele für die kommenden zwölf Monate. Vor allem aber ermitteln sie gemeinsam die geeigneten Maßnahmen zur Weiterqualifizierung. „Jeder Mitarbeiter verlässt das Gespräch mit einem konkreten Plan“, betont Dziwis.

Über die HR Academy, das virtuelle Trainings- und Weiterbildungscenter im Intranet, haben alle Mitarbeiter in Deutschland die Möglichkeit, sich für ihr Training bzw. Seminar einzutragen. „Im September 2009 haben wir die HR Academy gestartet und sehr gute Erfahrungen gemacht. Im Jahr 2010 sind 1.168 Anmeldungen zu Schulungen darüber gebucht worden“, sagt Dziwis.



Junior Management Circle	►	Manager
General Management Programme	►	Generalist/Manager
Expert Trainee Programme	►	Spezialist
Auszubildende DE	►	Sach-/Facharbeiter

Die Vaillant Group führt verschiedene Programme durch, um ihre Mitarbeiter systematisch zu entwickeln.

Neben den individuellen Angeboten der HR Academy gibt es mehrere Programme, die den Führungskräftenachwuchs systematisch entwickeln. Im Junior Management Circle (JMC) etwa werden junge Talente mit Potenzial für eine Führungsposition fit gemacht, um künftig Aufgaben im Management übernehmen zu können (mehr dazu auf den Seiten 42–43).

Das Experts Trainee Programm richtet sich an Jung-Akademiker mit wenig oder keiner Berufserfahrung. In zwei Jahren werden sie gezielt ausgebildet, um in einem Fachbereich eine Spezialistenfunktion zu übernehmen. Während sich dieses Programm an werdende Experten wendet, entwickelt das General Management Programm Generalisten. Akademiker mit einigen Jahren Berufserfahrung qualifizieren sich über Projekte für Aufgaben im Management. Die Projekte sind ans Topmanagement angegliedert, Seminare vermitteln weitere Managementfähigkeiten.



Sommerspaß pur genossen 34 Kinder von Vaillant Angestellten. Die Sechs- bis 14-jährigen verbrachten eine Woche ihrer Ferien in einem Camp in Jedľové Kostol'any.

Der Mensch im Fokus

Unsere 12.423 Mitarbeiter sind das Fundament unseres Erfolgs und die Seele der Vaillant Group. Gegenseitiges Vertrauen und Toleranz bilden wesentliche Werte unserer Unternehmenskultur. Das Wohl der Mitarbeiter liegt uns daher besonders am Herzen – als sozialer Auftrag im Sinne von Firmengründer Johann Vaillant und als Investition in die gemeinsame Zukunft.

Sommerspaß für Kinder

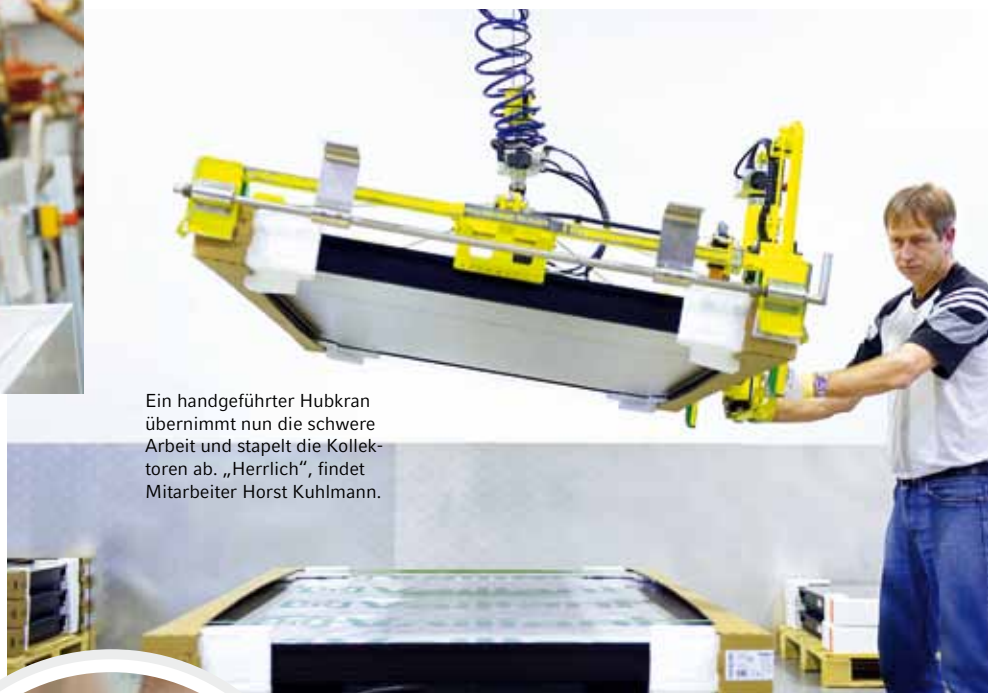
34 Kinder, sieben Tage, ein Sommercamp: Die sechs- bis 14-jährigen Kinder der Angestellten aus dem slowakischen Werk Trenčín waren eingeladen, eine Woche ihrer Ferien gemeinsam im Camp Areál Zdravica zu verbringen. Ein Spaß für alle, schließlich gab es viel zu erleben: Schwimmen, Reiten, Petanque und Fußball. Am Abend wurde gegrillt und getanzt. Der Kostenbeitrag war dank des Betriebssozialfonds gering. Ein voller Erfolg, der wiederholt wird. Das Beste: Jedes Kind darf mit. Versprochen.

Offen für Neues: die KIA-Ausbildung

Andreas Hübert ist als erster KIA-Student bei der Vaillant Group die Nummer eins. KIA steht für Kooperative Ingenieurausbildung, Facharbeiterlehre und Studium in einem. Zunächst stand die Ausbildung als Mechatroniker an: Drei Tage pro Woche hat er im Werk Remscheid gearbeitet, zwei studiert. Jetzt konzentriert er sich aufs Studium an der Hochschule Bochum. Sein Einsatz ist enorm: Während seine Kommilitonen die vorlesungsfreie Zeit genießen, arbeitet Hübert im Werk Remscheid und büffelt am Abend. Mit Hübert ist Vaillant einen neuen Weg gegangen, inzwischen hat sein Beispiel Schule gemacht. So ist er zwar der Erste, aber nicht mehr der einzige KIA-Student bei Vaillant.



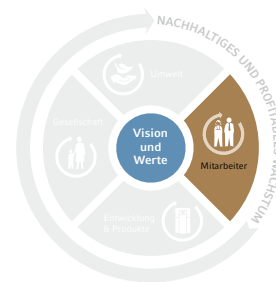
Andreas Hübert ist Vaillants erster KIA-Student. Die Kooperative Ingenieursausbildung verbindet Facharbeiterlehre und Studium.



Ein handgeführter Hubkran übernimmt nun die schwere Arbeit und stapelt die Kollektoren ab. „Herrlich“, findet Mitarbeiter Horst Kuhlmann.



Es lohnt sich, genau hinzuschauen, etwa beim Hautscreening. Das ist nur eines von vielen Angeboten rund um die Gesundheit. Denn unsere Mitarbeiter sind uns wichtig.



Alles für die Gesundheit

Vom Gesundheitsparcours für Auszubildende über Rückentraining für die Mitarbeiter in der Remscheider Fertigung und Hautscreenings bis hin zu Lungenfunktionsprüfungen – die Gesundheit unserer Mitarbeiter ist uns wichtig. Die Verantwortlichen lassen sich einiges einfallen, damit die Angebote attraktiv sind und auch wahrgenommen werden können. Im slowakischen Werk Trenčín etwa steht ein eigener Raum für Arztbesuche zur Verfügung. Die Mediziner kommen je nach Absprache ein- bis zweimal in der Woche; das erspart den Mitarbeitern Anfahrtswege und Wartezeiten.

Wissen verbindet

Wer sich auskennt, bringt bessere Leistung und fühlt sich wohl. Aber ein großes Unternehmen wie die Vaillant Group wirklich zu kennen, fordert – vor allem Informationen. Im slowakischen Werk Trenčín wurden alle zu einer Wissensolympiade eingeladen. Die Manager stellten über einige Wochen hinweg ihre Abteilungen vor, von der Pro-

duktion über den Einkauf bis hin zu Finanzen und Controlling stand alles auf dem Lehrplan. Dabei konnten die Mitarbeiter auch Fragen stellen und diskutieren. Nach einer Lernphase gab's am Ende einen Test, den alle 426 bestanden haben.

Leichter arbeiten

Seit dem Jahr 2008 werden im Werk Gelsenkirchen Solar-Flachkollektoren gefertigt. Nach einiger Zeit bemerkten die Mitarbeiter Verbesserungsmöglichkeiten in Sachen Ergonomie. Sie haben nicht nur auf die Schwierigkeiten hingewiesen, sondern auch gleich konstruktive Vorschläge gemacht. Kleine Veränderungen in den Abläufen machen das Arbeiten jetzt leichter und helfen, körperliche Beschwerden zu vermeiden. Während einer Schicht in der Verpackungsstation hat ein Mitarbeiter beispielsweise Kollektoren mit einem Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen gehoben. Nun schaffen elektrische Hebe- und Transportanlagen, ein handgeführter Hubkran zum Ab stapeln der Kollektoren sowie Montagewagen Abhilfe.

Gesellschaft





Diese Remscheider Grundschüler basteln bei einem Energiesparprojekt. Und wir gestalten heute schon ihre Zukunft.

Was die Zukunft braucht

Experten haben Deutschland im Peer Review 2009 ermahnt. Ein sogenanntes Grand Design für das Jahr 2050 soll helfen, die fundamentalen Veränderungen darzustellen. Vor allem aber soll es Wege in die Zukunft aufzeigen, Vision 2050.

Zukunft braucht Visionen. Und: „Visionen brauchen den informierten Dialog“, sagt Günther Bachmann. Er ist Geschäftsführer des deutschen Rats für Nachhaltige Entwicklung, der eingeladen hat, Zukunft vorzudenken. Nicht die in fünf oder zehn Jahren, sondern die in 40. Im Peer Review 2009 haben internationale Experten kritisiert, dass eine übergreifende Vision für die Nachhaltigkeit genauso fehle wie Zukunftsleitbilder.

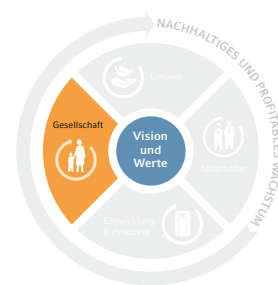
Der Rat wagte daraufhin 2010 ein Experiment. Er fragte führende Köpfe aus Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlichem Leben, wie etwa Prof. Uwe Schneidewind vom Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, nach ihren Vorstellungen von 2050. Im Buch „Visionen 2050. Dialoge Zukunft, „Made in Germany““ sind sie zusammengefasst. Sie beschreiben soziale Fantasien, technische Ideen, Wünsche und Wahrscheinlichkeiten künftiger Entwicklungen, aber auch Ängste und Sorgen.

„Verändert wird alles: sozial, ökologisch, ökonomisch. Gut wird das aber nur gehen, wenn wir

Vorstellungen und Leitideen entwickeln und Werte diskutieren“, so Bachmann in seinem Vorwort der „Visionen 2050“. Nach den Zukunftsentwürfen der Entscheider der Gegenwart war die Generation aufgerufen, die die Zeit bis dahin prägen und gestalten wird.

85 junge Visionäre sollten die Zukunft 2050 beschreiben und den Weg dorthin. Akteure aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, die sich glaubwürdig für Nachhaltigkeit einsetzen, wurden vom Rat aufgefordert, Teilnehmer unter 27 Jahren zu nominieren. Auch Vaillant wurde gebeten, einen Vertreter zu benennen. So wurde Lars Heinen, Ingenieur im Bereich Innovation Technology Scouting, zum Visionär (mehr dazu auf den folgenden Seiten).

Dialoge_Zukunft_Vision2050 hatte einen weiteren Auftrag: Das Projekt sollte zeigen, wie Nachhaltigkeit vermittelt werden kann, wie Menschen dazu animiert werden können, aktiv zu werden – denn Zukunft braucht Gemeinschaft.





Bei einer Kugellagerdiskussion tauschten sich die 85 Teilnehmer der Konferenz Dialoge_Zukunft_Vision2050 aus.

Lars Heinen: der Visionär

Der Rat für Nachhaltige Entwicklung hatte 85 junge Menschen zur Konferenz Dialoge_Zukunft_Vision2050 eingeladen. Lars Heinen, Innovationsingenieur bei Vaillant, war dabei.

„**Chancen muss man ergreifen**“, sagt Lars Heinen und lächelt. Er ist Experte für Chancen, arbeitet im Innovation Technology Scouting von Vaillant und sucht dort nach spannenden Innovationen. Und als er gefragt wurde, ob er Vaillant bei Dialoge_Zukunft_Vision2050 vertreten wolle, hat er gleich ja gesagt – trotz der Masterthesis, die noch auf dem Schreibtisch lag. Schließlich ging's auch hier um Chancen.

Der Rat für Nachhaltige Entwicklung hatte dazu eingeladen, ein übergreifendes Leitbild zu erarbeiten. Er wollte mit dem Projekt auch einen Link zur Bevölkerung herstellen und herausfinden, wie die Diskussion um Nachhaltigkeit in der Gesellschaft verankert werden kann. 85 junge Visionäre unter 27 Jahren sollten ihre Zukunft 2050 vorzeichnen – und den nachhaltigen Weg dorthin (siehe auch Text Seite 49).

Das Thema Nachhaltigkeit ist für Lars Heinen täglich Brot – rein beruflich. Aber: „Die Konferenz hat meinen Blick erweitert“, stellt er fest. Die Themen hatten die nominierten Teilnehmer zuvor in einer Online-Phase entwickelt. Sie hatten in einem Text

ihre Vision 2050 entworfen, aufgeschrieben, wie sie sich die Zukunft vorstellen, wer die Akteure sein werden – und: was heute schon für eine gute Zukunft getan werden muss.

Ein riesiges Spektrum stand auf der Agenda der anschließenden dreitägigen Konferenz. „Andere Themen wie Landwirtschaft und Stadtplanung sind jetzt auf meinen Schirm gekommen.“ Er hat sich den Komplexen „Nachhaltiges Wirtschaften“ sowie „Energie und Umwelt“ gewidmet. Die Visionäre haben acht Bereiche in Workshops bearbeitet, deren Ergebnisse sie dann präsentierten und mit Experten diskutierten.

Ein spannender Prozess, findet Lars Heinen, der nicht nur eine fruchtbare Diskussion, sondern auch eine positive Erkenntnis brachte: dass Nachhaltigkeit tatsächlich etwas ist, das jeden betrifft und dass sich die unterschiedlichsten Menschen dafür interessieren lassen. „Aber sie muss zum Thema gemacht werden.“ Für Lars Heinen ist sie das, auch im Klein-Klein des Alltags: „Fahrrad, Zug oder Auto? Die Frage stelle ich mir immer wieder bewusst.“ Und beruflich bleibt sie sein täglich Brot.

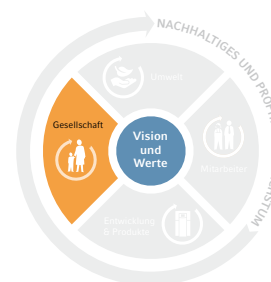


Dialoge_Zukunft_Vision2050

Themen: In der Onlinediskussion kristallisierten sich acht Schwerpunkte heraus: soziales Miteinander und Vielfalt, Verkehr und Mobilität, internationale Beziehungen, individuelle Verantwortung, Partizipation und Engagement, nachhaltiger Konsum, nachhaltiges Wirtschaften sowie Energie und Umwelt.



„Wir brauchen den Mut, in technologische Entwicklungen zu investieren – auch mit dem Risiko, hier und da mal zu scheitern.“



Interview mit Lars Heinen

Sie haben für Dialoge_Zukunft Ihre Vision 2050 entworfen. Wie sieht sie aus?

► Natürlich ist meine Vision stark vom Thema Energie geprägt. Ich glaube, dass der Verbrauch minimiert werden wird. Die Ernte aus erneuerbarer Energie wird optimiert sein – und vor allem wird es neue Speichertechnologien geben. Eine große Rolle spielt die dezentrale Energieversorgung. Wichtigster Akteur ist die Politik. Sie muss die Ziele formulieren und Strategien auf den Weg bringen. Insbesondere wird sie dafür gesorgt haben, dass nachhaltiges Handeln attraktiv ist und für jeden verständlich.

Jeder der 85 Teilnehmer hat seine Vision eingebracht. Wie wurde denn daraus ein „Dialog Zukunft“?

► Aus den Visionen, die im Onlineforum standen, entwickelten sich über vier Wochen Diskussionen. Durch die Schlagwörter kristallisierten sich die einzelnen Themenbereiche heraus, die dann bei der Konferenz in Berlin in Workshops bearbeitet wurden. Schließlich haben die Gruppen ihre Ergeb-

nisse präsentiert und mit Experten und Unabhängigen darüber diskutiert.

Was hat Sie nachhaltig beeindruckt?

► Eigentlich zwei Dinge: dass in dieser heterogenen Gruppe so schnell eine konstruktive Diskussion entstanden ist. Und: dass in so kurzer Zeit so viel hängen geblieben ist, auch bei Themen, mit denen ich mich vorher noch gar nicht beschäftigt hatte. Man kann Nachhaltigkeit also vermitteln.

Nach all den Informationen und Diskussionen: Was ist Ihr Resümee?

► Dass wir auf einem guten Weg sind. Aber: Wir brauchen als Gesellschaft und in der Politik den Mut, in technologische Entwicklungen zu investieren, auch mit dem Risiko, hier und da mal zu scheitern.



Die Grundschüler aus Moorriem bestaunen das neue Mini-Blockheizkraftwerk Vaillant ecoPOWER.



Zusammen für die Gemeinschaft

Wo die Vaillant Group unternehmerisch wirkt, übernimmt sie auch soziale Verantwortung. Das hat Tradition, schließlich hat das schon Gründervater Johann Vaillant vorge-macht. An frischen Ideen und neuen Anlässen zu helfen mangelt es nicht.

Kraftwerk für die Schule

Die Grundschule Moorriem hat nun ihr eigenes Kraftwerk: Bei einem deutschlandweiten Wettbewerb von Vaillant und dem Magazin FOCUS-SCHULE haben die 45 Schüler und Lehrer mit ihrem Engagement in punkto Umwelt- und Klimaschutz sowie Energiesparen überzeugt. So durfte sich die Grundschule im November 2010 über ein ecoPOWER Mini-Blockheizkraftwerk von Vaillant freuen.

Schnelle Hilfe für Flutopfer

Im Sommer 2010 wurde die Region Krakau in Südpolen von schweren Überschwemmungen heimgesucht. Viele Menschen verloren ihre Häuser ganz oder mussten mit den Schäden, die das Wasser hinterlassen hatte, kämpfen. Vaillant Polen entschloss sich, direkt und unkompliziert zu helfen. So wurden Heizgeräte und Teile für die Installationen repariert

oder zu besonders günstigen Preisen abgegeben. Außendienst und Partner organisierten die Hilfe vor Ort, sodass sie dort ankam, wo sie gebraucht wurde.

Ein Tag für die gute Sache

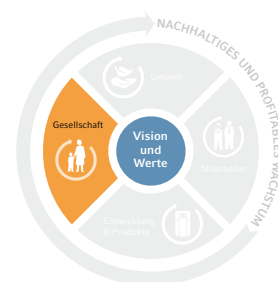
Helft den Helfern – das ist das Motto, unter dem Vaicon, die IT der Vaillant Group, zu sozialem Engagement aufgerufen hat. Die Grundidee ist so einfach wie effektiv: Jeder Vaicon-Mitarbeiter darf einen Tag seiner Arbeitszeit in soziale Projekte investieren. Unterstützung fanden so etwa der Bürgerbus Remscheid durch kompetente Unterstützung bei der Pflege der Internetseiten und eine Jugendeinrichtung beim Bewerbungstraining. Die Hilfe wird über die Freiwilligenagentur „Die Brücke“ in Remscheid organisiert. Im Jahr 2010 haben 14 Mitarbeiter die Möglichkeit genutzt und sich für soziale Projekte engagiert.

Bei der Glückstour radeln Schornsteinfeger, um Spenden für krebserkrankte Kinder zu sammeln. Eine gute Tradition, die Vaillant seit Jahren unterstützt.

Bild: Google



Der Bürgerbus Remscheid macht mit ehrenamtlichen Helfern viele Bürger mobil. Und ein Experte von Vaicon macht nach dem Motto „Helft den Helfern“ die Internetseite des Bürgerbusses flott.



Glückstour 2010: Radeln für krebserkrankte Kinder

Diese Schornsteinfeger werden ihrem Ruf als Glücksbringer gerecht. Rund 30 Kaminkehrer sind bei der Glückstour quer durch Deutschland geradelt und haben Spenden für krebserkrankte Kinder gesammelt. Bei Zwischenstopps in insgesamt acht Städten übergaben die 29 Männer und Frauen bei der Tour 2010 die Spenden an Menschen, die sich dem Kampf gegen die Krankheit verschrieben haben. Die Glückstour gibt es seit 2005. In den vergangenen Jahren haben die Schornsteinfeger mehr als 350.000 Euro erradelt. Vaillant ist seit Jahren Partner der Tour.

Warmes Wasser für eine Klinik in Gambia

Das Royal Victoria Teaching Hospital in Banjul in Gambia hat nun immer heißes Wasser – hygienisch einwandfrei, ökologisch und kostenlos. Zwei Lehrer der VTI-Schule für Installateure im belgischen Oostende haben mit Schülern des Banjul Skills Centre, einer Partnerschule, das von Vaillant gestiftete Solarenergiesystem installiert. Bis dahin gab es in dem Krankenhaus nur in Kesseln erhitztes Wasser. Aber nicht nur die Klinik profitierte: Auch die Schüler des Banjul Skills Centres lernten viel über Technik und erneuerbare Energie. Im Unterricht überwachen sie nun die Vaillant Anlage und messen deren Effizienz.



Grundlagen der Berichterstattung

Im Jahr 2009 veröffentlichte die Vaillant Group erstmalig einen Nachhaltigkeitsbericht. Seitdem erscheint er einmal pro Jahr und ergänzt unseren ebenfalls jährlich erscheinenden Jahresbericht um wesentliche Aspekte und Kennzahlen im Bereich Nachhaltigkeit.

Berichtsumfang

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht stellt unternehmensweit die wesentlichen Entwicklungen in den strategischen Fokusfeldern Umwelt, Mitarbeiter, Entwicklung & Produkte sowie Gesellschaft dar. Die Berichtsinhalte bilden konzernweit Erfolge und Herausforderungen im Bereich Nachhaltigkeit ab und zeigen so einen repräsentativen Querschnitt durch das gesamte Unternehmen. Ziel der Berichterstattung ist es, Kunden, Mitarbeitern, Gesellschaftern, Lieferanten, Medienvertretern und weiteren interessierten Stakeholdern einen transparenten Einblick in unsere wichtigsten Werte und in unser Verständnis von nachhaltigem Wirtschaften zu gewähren.

Berichtszeitraum und Datenerhebung

Der letzte Nachhaltigkeitsbericht wurde im Juli 2010 veröffentlicht. Der Berichtszeitraum für alle Kennzahlen im aktuellen Bericht umfasst das Kalenderjahr 2010 vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010. Redaktionsschluss für unsere Nachhaltigkeitsthemen war der 31. Mai 2011.

Alle produktionsrelevanten Kennzahlen beziehen sich auf unsere 14 Produktionsstätten in sieben europäischen Ländern und China. Die Kennzahlen werden in Form einer schriftlichen Abfrage in den Hauptstandorten zusammengestellt. Bei der Kennzahlenausweisung auf den Seiten 56–59 ist zu beachten, dass es sich um absolute Zahlen handelt, die etwa Produktivitätssteigerungen oder die Ausweitung von Produktionskapazitäten nicht berücksichtigen. Um künftig eine solide und verlässliche Datenbasis zu generieren, werden wir im Nachhaltigkeitsbericht 2011 spezifische Kenngrößen verwenden.

Global Reporting Initiative (GRI)

Im Zuge der Neuaufstellung des konzernweiten Nachhaltigkeitsmanagements zu Jahresbeginn 2011 orientieren wir uns bei der Ausweitung und Verbesserung unserer Berichterstattung an den international anerkannten Standards der Global Reporting Initiative (GRI, www.globalreporting.org).



Berichtsabschnitt	Seite	Erfasste GRI-Indikatoren
Vorwort	1	1.1, 4.11
Die Vaillant Group stellt sich vor	2–3	2.1, 2.2, 2.3, 2.4, 2.5, 2.6, 2.8, 4.1, 4.2, DMA-EC
Die Marken der Vaillant Group	4–5	2.2, DMA-EC
Produktionsstandorte	6–7	2.5, 2.7
Nachhaltigkeit? Wir leben sie einfach	8–9	2.9, 4.1, 4.11, 4.12, 4.13, SO5
Interview mit Dr. Carsten Voigtländer	10	1.1, 1.2, 4.11
Nachhaltigkeitsstrategie	11–15	1.2, 2.9, 3.5, 4.8, 4.9, EN14
ISO-Zertifizierungen	16	4.9
Qualität bei der Vaillant Group	17	4.9, DMA-PR, PR1
Nachhaltigkeit in den Prozessen der Vaillant Group	18–19	4.9, PR1
Nachhaltigkeit in Aktion		
Entwicklung & Produkte	24–33	2.8, 2.10, 4.13, DMA-EC, DMA-EN, DMA-PR, EC2, EN6, EN7, EN18, EN26, SO5, PR1
Umwelt	34–39	2.10, EN4, EN7, EN18, EN26
Mitarbeiter	40–47	4.4, 4.7, DMA-LA, DMA-HR, EC3, EC8, LA1, LA8, LA11
Gesellschaft	48–53	DMA-HR, DMA-SO
Grundlagen der Berichterstattung	54–55	3.1, 3.2, 3.3, 3.5, 3.6, 3.7, 3.8, 3.9, 3.10, 3.11, 3.12, 3.13, 4.14, 4.15, 4.16, 4.17
Kennzahlen im Bereich Nachhaltigkeit	56–59	2.7, 2.8, 4.10, DMA-EC, EC1, EN2, EN3, EN4, EN6, EN8, EN9, EN21, EN22, LA1, LA2
Impressum	U4	3.4
Onlineversion mit ausführlichen Kommentaren		zusätzlich: 4.5, 4.6, 4.14, 4.15, 4.16, 4.17

In diesem Zusammenhang haben wir die Nachhaltigkeitsberichterstattung von den bislang dargestellten klassischen Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales auf die vier Fokusfelder unserer Nachhaltigkeitsstrategie – Umwelt, Mitarbeiter, Entwicklung & Produkte sowie Gesellschaft – umgestellt (siehe hierzu auch die ausführliche Darstellung der Vaillant Group Nachhaltigkeitsstrategie auf den Seiten 8–15 dieser Publikation). Eingeflossen in die strategische Neuausrichtung sind die Ergebnisse einer Umfrage der Vaillant Group Marktforschung unter Fachhandwerkspartnern und Endkunden in fünf europäischen Ländern. Den Dialog mit unseren Stakeholdern werden wir künftig weiter systematisieren. Geplant sind institutionalisierte Formate, die den gegenseitigen Austausch fördern und Bedürfnisse unserer Bezugsgruppen früher erkennbar machen.

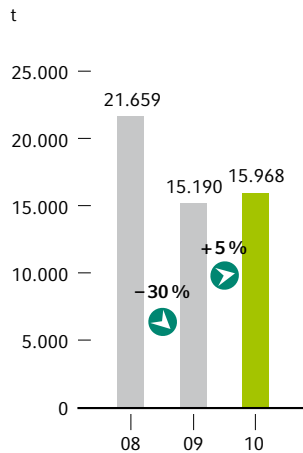
Um unsere Berichterstattung gemäß GRI-Indikatoren nachzuvollziehen, können Sie den Content-Index im Internet unter **www.vaillant-group.com/nachhaltigkeit** herunterladen. Der Anwendungsgrad der GRI-G3-Richtlinien entspricht gemäß unserer Selbsteinschätzung dem Level „B“. Eine externe Prüfung der Berichterstattung der Vaillant Group gemäß GRI ist weder erfolgt noch geplant.

Print und Online

Der Bericht erscheint in deutscher und in englischer Sprache. Neben der gedruckten Ausgabe ist eine Onlineversion unter **www.vaillant-group.com/nachhaltigkeit** zugänglich. Im Zweifel ist allein die in gedruckter Form veröffentlichte deutsche Fassung verbindlich.

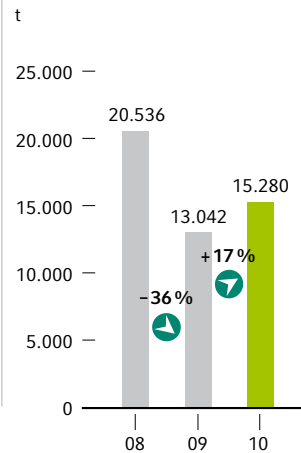
Kennzahlen im Bereich Nachhaltigkeit

Abfall



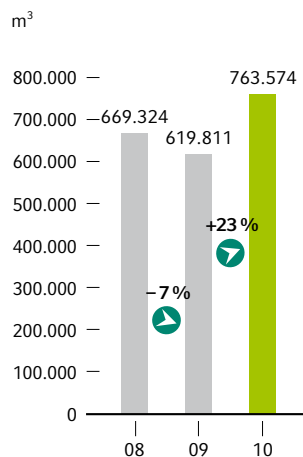
Die Vaillant Group erhöhte im vergangenen Jahr ihre absolute Abfallmenge gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozent. Das relative Abfallaufkommen ist allerdings auf Vorjahresniveau. Weiterhin arbeitet die Vaillant Group an dem Thema Abfallvermeidung, zum Beispiel durch vermehrte Nutzung wiederverwertbarer Verpackung bei Produktionsmaterial.

Recycling



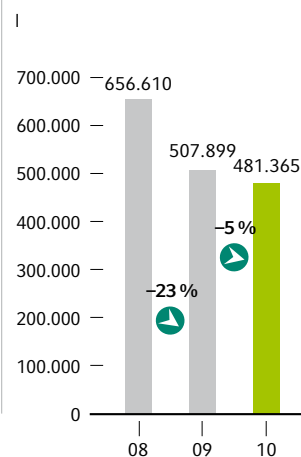
Die Vaillant Group konnte die recycelten Mengen um 17 Prozent gegenüber dem Vorjahr steigern. Der Anteil Recycling am Gesamtabfall ist dabei auf 96 Prozent gestiegen. Hierzu führten u. a. Projekte wie Blue 4 You an unserem Standort in Belper (siehe Bericht Seite 36–37).

Wasserverbrauch



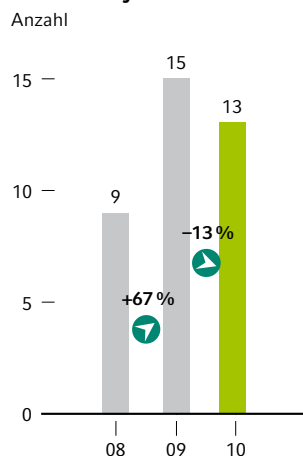
Gegenüber dem Vorjahr haben wir eine Steigerung des absoluten Wasserverbrauchs von 23 Prozent. Während in den meisten Standorten durch gezielte Maßnahmen der relative Wasserverbrauch reduziert werden konnte, hat unser Standort in der Türkei einen erhöhten Verbrauch verzeichnet. Grund dafür war das Befüllen einer neuen Sprinkleranlage dort. Die Vaillant Group strebt weiterhin permanente Verbesserungen beim Wasserverbrauch an.

Öl



Der absolute Ölverbrauch konnte gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozent gesenkt werden. An den meisten Standorten werden hocheffiziente Brennwertgeräte, Kraft-Wärmekopplung, Solarenergie, Photovoltaik und Geothermie eingesetzt.

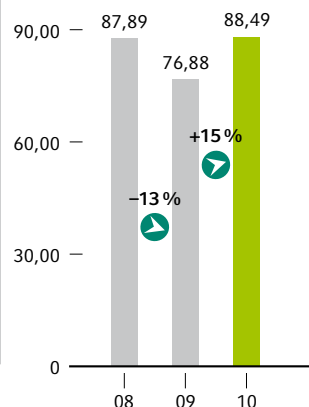
Interne Systemaudits



Die Vaillant Group stellt sich intern regelmäßigen Prüfungen und Zertifizierungen. Dazu gehören auch Zertifizierungen der Standorte nach international anerkannten Normen wie EN ISO 9001 und EN ISO 14001. Die wesentlichen Standorte werden jährlich intern geprüft.

Stromverbrauch

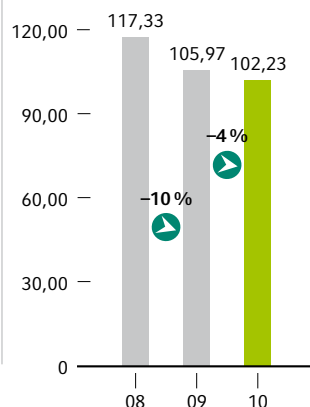
GWh



Die Vaillant Group verzeichnet eine Erhöhung des absoluten Stromverbrauchs von 15 Prozent. Die meisten Standorte konnten den Verbrauch senken bzw. konstant halten. Die Steigerung resultiert aus einer Erhöhung der Produktionstätigkeit in unserem chinesischen Werk, sodass der relative Stromverbrauch eine leichte Verringerung aufweist.

Gasverbrauch

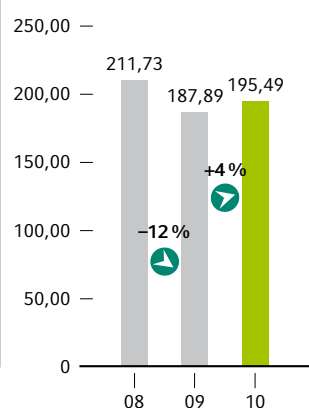
GWh



Der Gasverbrauch konnte gegenüber dem Vorjahr um 4 Prozent gesenkt werden. Die Nutzung effizienterer Heiztechnik und eine Kommunikationskampagne an den Hauptstandorten führten zu diesem guten Ergebnis.

Gesamtenergieverbrauch

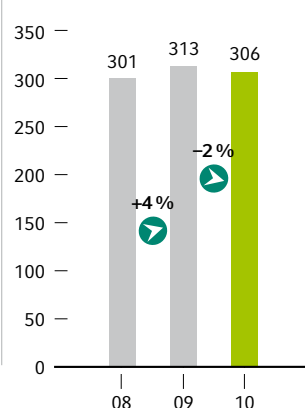
GWh



Der Gesamtenergieverbrauch ist um 4 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Audits bei Lieferanten

Anzahl



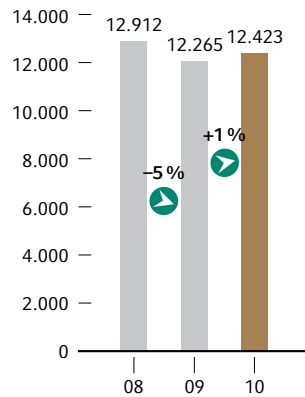
Die Vaillant Group führt regelmäßig Audits bei ihren Lieferanten durch. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass nach unseren klar definierten Standards gehandelt und gewirtschaftet wird. Mit 306 durchgeführten Audits haben wir unser Ziel von jährlich mindestens 300 Lieferantenaudits erfüllt.

- Alle ausgewiesenen Kennzahlen sind absolute Zahlen.
- Der Vorjahresvergleich kann daher im Einzelfall relevante Faktoren nicht berücksichtigen, etwa Produktivitätssteigerungen oder die Ausweitung von Produktionskapazitäten.
- Im Nachhaltigkeitsbericht 2011 wird die Vaillant Group spezifische Kenngrößen verwenden, um die Aussagekraft ihrer Datenbasis zu erhöhen.
- Diese spezifischen Kennzahlen liefern ein genaueres Bild der Entwicklung der gruppenweiten Nachhaltigkeitsleistung.

Kennzahlen im Bereich Nachhaltigkeit

Mitarbeiter

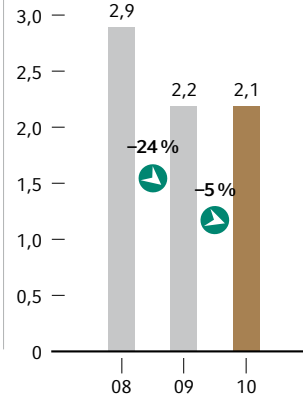
Anzahl



Die Vaillant Group ist in 2010 gegenüber 2009 um 158 Mitarbeiter gewachsen. Die Veränderung ergibt sich überwiegend aus Zuwächsen im Servicebereich, aus einem erhöhten Produktionsvolumen gegenüber 2009 und aus Neueinstellungen im Bereich Forschung und Entwicklung.

Arbeitsunfälle

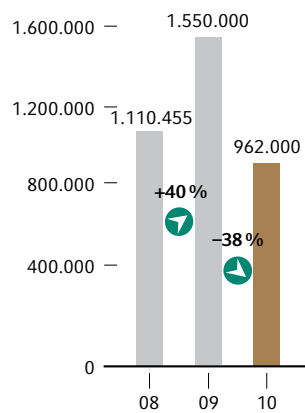
pro 100 Mitarbeiter



Die Unfallrate konnte gegenüber 2009 weiter gesenkt werden. Dies ist das Resultat unserer ständigen Verbesserungen im Bereich des Arbeitsschutzes und der erhöhten Sensibilität der Mitarbeiter für dieses Thema.

Einsparungen durch Mitarbeitervorschlagswesen

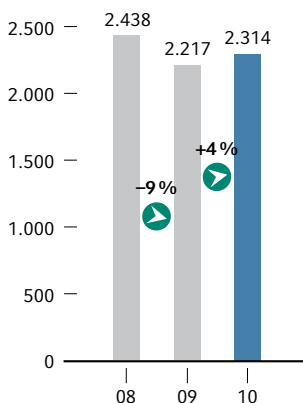
netto, Euro



Im betrieblichen Vorschlagswesen reichen die Mitarbeiter ihre Verbesserungsideen ein. 2010 konnte die Vaillant Group dadurch 962 TEUR einsparen. Dies ist ein Rückgang von 38 Prozent gegenüber 2009. Die eingereichten Ideen müssen sich nicht immer auf Einsparungen beziehen, sondern können auch zu einer Verbesserung der Arbeitssituation der Mitarbeiter führen. Diese Effekte werden hier nicht berücksichtigt.

Umsatz

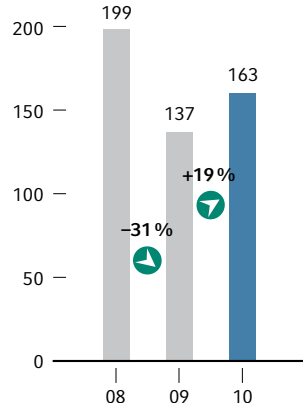
Mio Euro



Im Jahr 2010 konnte die Vaillant Group ihren Nettoumsatz um 97 Mio Euro (4,4 Prozent) auf 2.314 Mio Euro steigern. Dazu trug maßgeblich die gute Geschäftsentwicklung bei, die sich in gestiegenen Absatzmengen widerspiegelte.

Betriebsergebnis (EBIT)

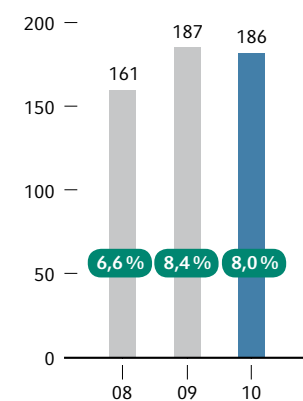
Mio Euro



Das operative Ergebnis konnten wir im Vergleich zum Vorjahr deutlich steigern. Diese positive Entwicklung ist nicht allein auf ein freundlicheres konjunkturelles Umfeld zurückzuführen, sondern auch auf eine verbesserte Gesamtentwicklung des Unternehmens. Zu den Einflussfaktoren zählen ein optimierter Produkt- und Ländermix, eine konsequente Optimierung der Vertriebsstrukturen und ein erfolgreiches Management der Herstell- und Fixkosten.

Erneuerbare Energien – Anteil am Gesamtumsatz

Mio Euro, %

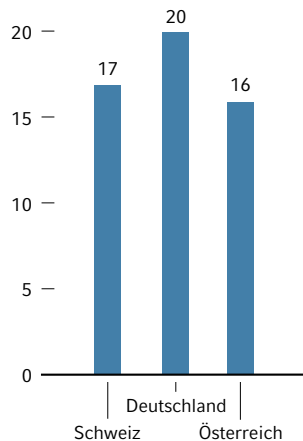


■ Umsatz Erneuerbare Energien
■ Anteil Erneuerbare Energien am Gesamtumsatz

Der Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtumsatz ist weitestgehend stabil geblieben. Die Nachfrage nach und damit auch der Absatz von hocheffizienten Produkten ist gegenüber dem Vorjahr angestiegen.

Märkte mit dem größten Anteil regenerativer Energien am Umsatz

%



Produkte auf Basis erneuerbarer Energien sind besonders in Zentraleuropa gefragt.

Umsatz nach Regionen*

Mio Euro

■ Nordeuropa: 740
■ Südeuropa: 655
■ Zentraleuropa: 602
■ Osteuropa: 437
■ Sonstige Welt: 54

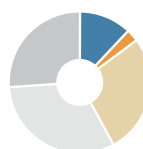


Die Folgen der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise in den Märkten waren in 2010 weiterhin sichtbar. Vor diesem Hintergrund entwickelte sich der Umsatz der Vaillant Group je nach Absatzmarkt sehr unterschiedlich.

Beschäftigte nach Regionen

Anzahl

■ Nordeuropa: 1.484
■ Südeuropa: 3.248
■ Zentraleuropa: 3.953
■ Osteuropa: 3.383
■ Sonstige Welt: 355



Die Mitarbeiterzahlen in den Regionen sind im Wesentlichen durch Mitarbeiteraufbau im Servicebereich, in der Produktion und in der Forschung und Entwicklung geprägt.

* Bruttoerlöse ohne Erlösschmälerungen

Ziele im Bereich Nachhaltigkeit

Ziele	Maßnahmen	Status	Zieltermin
Nachhaltigkeitsmanagement			
Nachhaltigkeitsstrategie	Erarbeitung einer konzernweiten „Nachhaltigkeitsstrategie 2015“ in den Bereichen Umwelt, Entwicklung & Produkte, Mitarbeiter, Gesellschaft	Neues Ziel	2011
Nachhaltigkeitskultur	Kommunikation der Nachhaltigkeitsstrategie sowie Einbindung der Mitarbeiter	Neues Ziel	laufend
Integration der Lieferanten	Vermittlung der Nachhaltigkeitsaspekte der Vaillant Group an Lieferanten im Rahmen des regelmäßig stattfindenden Suppliers Day	Neues Ziel	2012
Umwelt			
Umweltmanagement Lieferanten	Im Rahmen von Lieferantenaudits werden Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt. Die Vaillant Group arbeitet nur mit Unternehmen zusammen, die die vorgegebenen Mindeststandards erfüllen.	Einführung 2006, dann kontinuierliche Verbesserung, jährlich ca. 300 Audits	laufend
	Umweltverträglichkeit wird bei der Auswahl von Lieferanten und Dienstleistern verstärkt berücksichtigt.	Lieferanten wurden informiert und dazu aufgefordert, uns über Produktinnovationen und Substitute zu informieren, die zu einer Verbesserung der Umweltleistung führen.	laufend
Energieeffizienzprojekte zur Reduzierung der Energieverbräuche	Neue Heizungsanlagen werden grundsätzlich nur noch mit hocheffizienten Brennwertgeräten, BHKW und regenerativen Produkten ausgestattet. Bestehende Anlagen werden schrittweise modernisiert.	Standorte in Deutschland und der Slowakei nutzen neben moderner Brennwerttechnik auch Wärmepumpen, Photovoltaik und Solarthermie zur Energieerzeugung und Wärmegegewinnung. Solarthermie wird ebenfalls zur Erzeugung von Prozesswärme in der Produktion genutzt.	2012
Abfallvermeidung	Ausbau der wiederverwertbaren Verpackung für Produktionsmaterial	Die Lieferung von Produktionsmaterial erfolgt zum Teil schon in wiederverwertbaren Verpackungen. Die Werke haben einen Standard für diese Verpackungen definiert, der auf den Großteil der Lieferanten ausgerollt werden soll.	2015
Mitarbeiter			
Compliance-Schulung	Konzernweite Trainings	Überarbeitung der konzernweiten Compliance und Durchführung von konzernweiten Trainings	2012
Six-Sigma-Trainings	Mehr als 3.600 Mitarbeiter werden im Rahmen eines Belt-Trainingskonzeptes zielgerichtet qualifiziert.	Bis Ende 2010 wurden ca. 1.400 Mitarbeiter geschult.	2015
Reduzierung von Arbeitsunfällen	Zertifizierung nach OHSAS 18001 bis 2015	Wesentliche Aspekte wurden erhoben, Projekte zur Erhöhung der Aufmerksamkeit für Arbeitsschutzaspekte wurden 2010 gestartet.	2015
Attraktivität als Arbeitgeber	Verbesserung der Work-Life-Balance und des Arbeitsumfelds	Die Mitarbeiter können heute schon auf flexible Zeitmodelle zurückgreifen. Eine Mitarbeiterbefragung Ende 2010 zeigte weitere Themen mit Verbesserungspotenzial auf, die jetzt strukturiert bearbeitet werden.	2012
Entwicklung & Produkte			
Steigerung der Entwicklung von hocheffizienten Produkten	Kontinuierliche Weiterentwicklung des bestehenden Produktportfolios sowie Erforschung und Entwicklung neuer energie- und ressourcensparender Technologien	Markteinführung der ersten Zeolith-Gas-Wärmepumpe 2009. Markteinführung des ersten Mikro-KWK für Einfamilienhäuser 2010.	laufend
Gesellschaft			
Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung, dort wo wir unternehmerisch tätig sind	Projekte zur Vermittlung von energieeffizientem Verhalten von Kindern und Jugendlichen	In Zusammenarbeit mit FOCUS-SCHULE wurde ein Gewinnspiel an deutschen Grundschulen veranstaltet. Preis war ein BHKW, mit dem bis zu 23 Prozent weniger CO ₂ -Emissionen entstehen. Darüber hinaus wurde Schülern die Funktionsweise eines Solarkollektors, einer Wärmepumpe und eines Stirlingmotors nähergebracht.	laufend



Wie sehen die Wünsche unserer Kunden in einigen Jahren aus? Diese Frage treibt mich um. Die Antworten darauf helfen uns, auch künftig ein Produktportfolio zu bieten, das unseren Kunden hilft, bei verbessertem Komfort noch weniger Energie einzusetzen.

Daniela Jargon
Senior Managerin Market Insights,
Deutschland



Umwelt- und Arbeitsschutz sind zentrale Faktoren für die Nachhaltigkeit in der Fertigung. Wir treffen uns regelmäßig mit den Kollegen der anderen Produktionsstandorte und tauschen uns aus, um voneinander zu lernen.

Martina Kvaltinova
Safety and Environmental
Engineer Skalica, Slowakei



Für mich als Qualitätsmanager ist Nachhaltigkeit ein wesentlicher Aspekt meiner täglichen Arbeit. Mein Ziel ist es, die Produktqualität und die Produktionsprozesse in unserem Werk in Bozüyük ständig weiter zu verbessern.

Habibullah Adanur
Qualitätsmanager Bozüyük, Türkei



Unsere Produkte müssen nachhaltig sein, das ist unser Anspruch. Wir setzen dabei auf hoch-effiziente, leicht bedienbare und kundenorientierte Systemlösungen.

Liselotte Nielsen
Vaillant Marketing Managerin,
Dänemark



Nachhaltigkeit bedeutet für uns, immer effizientere Geräte zu entwickeln. Das heißt auch, dass sie selbst am Ende ihres Lebenszyklus die Umwelt so wenig wie möglich belasten.

Heinz-Jörg Brecker
R&D Manager Wandhängende
Geräte, Deutschland



Ein optimiertes Supply-Chain-Netzwerk kann die CO₂-Emissionen signifikant reduzieren. Mit meiner täglichen Arbeit trage ich so zur ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit bei.

Jérôme Le Maire
Group Supply Chain Manager,
Frankreich



In der betrieblichen Ausbildung begleitet uns das Thema Nachhaltigkeit ständig, egal ob es um Umwelt, Mitarbeiter, Produkte oder die Gesellschaft geht.

Esra Şenlikoğlu
Auszubildende zur Industriekauf-frau,
Deutschland



Ressourcenschonung und Umweltschutz in der Produktion sind bei uns selbstverständlich. Weniger Energieeinsatz bedeutet immer auch geringere Produktionskosten.

Dr. Liangya Cheng
Werksleiter Wuxi, China



Herausgeber

Vaillant GmbH
Berghauser Straße 40
42859 Remscheid
Deutschland

www.vaillant-group.com
sustainability@vaillant.de

VGC Unternehmenskommunikation &
Nachhaltigkeitsmanagement
Tel. +49(0)2191/18 27 54
Fax +49(0)2191/18 28 95

Gestaltung

gerlach&partner, Köln

Fotos

Bernd Gabriel, iStockphoto, Li Peng, Rat für
Nachhaltige Entwicklung, Frank Reinhold,
Uwe Schinkel, John Snowdon, Joachim Stretz,
Vaillant Group

Druck

Kunst- und Werbedruck, Bad Oeynhausen

Der Nachhaltigkeitsbericht liegt
auch in englischer Sprache vor.

